

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Geheimrat: Dr. jur. Heib. Kertling. Bekanntmachung für die Volksk. Stuboi
für: für Kertling und Brodbeck: Adol. Weddinghaus, für den
Kant. Dr. jur. Heib. Kertling, für den allgemeinen
die Geschäftsstelle: Robert Döbner: für den übrigen Teil. Max Fiebig
für den Anzeigenteil: Willy Kög. Sprechstunden der Redaktion von
11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchverm. Metzger und General
Metzger, Kuppenheimstr. 47/48 und Dietrich, sämtlich in Bochum.
Für unentgeltlich Einblendungen übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Zurücksendung erfolgt, wenn Rückporto keine
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postbezirk Dortmund 1760.

Die Aerzte wünschen Aufenthalt in Aegypten. Eröffnung der 25. Konferenz
der Interparlamentarischen Union.

In der Nachmittagsitzung führte der Präsident der ungarischen Gruppe, der frühere Minister Dr. von Wertheimer, aus, um die Meinungen in der Ministerbeiratsfrage zu beseitigen, müsse man entweder die Mäßigkeit schaffen, die als unerträglich empfundenen Grenzen auf friedlichem Wege zu beseitigen oder man müsse die Bedeutung der Grenzen stufenweise aufheben durch eine den ethnischen Mi-

10

Wenn man Eisenbahnstationen in der Nähe der Bahnhöfe findet, so ist dies ein Zeichen für die Entwicklung der Eisenbahnverkehrsverwaltung. Die Eisenbahnverkehrsverwaltung ist eine wichtige Institution, die für die Sicherheit und den reibenden Ablauf des Eisenbahnverkehrs sorgt. Sie ist für die Verwaltung der Eisenbahnlinien, die Wartung der Schienen und die Koordination der Züge verantwortlich. Die Eisenbahnverkehrsverwaltung ist ein Beispiel für die Organisation und Verwaltung eines öffentlichen Dienstes.

* Musikanten für neue Preisen. Die Musikanten sind eine wichtige Teil der Kultur und der Unterhaltung. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Musik und der Unterhaltung der Menschen. Die Musikanten sind eine wichtige Teil der Kultur und der Unterhaltung. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Musik und der Unterhaltung der Menschen.

Entour. Die Entour ist eine wichtige Teil der Kultur und der Unterhaltung. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Musik und der Unterhaltung der Menschen. Die Entour ist eine wichtige Teil der Kultur und der Unterhaltung. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Musik und der Unterhaltung der Menschen.

Die Entour ist eine wichtige Teil der Kultur und der Unterhaltung. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Musik und der Unterhaltung der Menschen. Die Entour ist eine wichtige Teil der Kultur und der Unterhaltung. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Musik und der Unterhaltung der Menschen.

Europäische Aktion gegen die Hefilme.

Berlin, 23. August. Während der heutigen Arbeitssitzung des Reichsverbandes Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer, an der wiederum Vertreter aus 17 europäischen Staaten teilnahmen, wurde auf Antrag des Reichsverbandes Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Aufführung von Hefilmen richtet. In der Entschließung heißt es: „In den letzten Jahren sind einzelne Filme angefertigt worden, in denen das nationale Ehrgefühl verschiedener Völker auf das schwerste verletzt wurde. Die deutschen Theaterbesitzer bitten die Vertreter der ausländischen Lichtspieltheaterbesitzervereinigungen, sich einem Aufruf an die Lichtspieltheaterbesitzer der ganzen Welt anzuschließen und die Verfilmung in der Tages- und Fachpresse der ganzen Welt zu sanktionieren.“

In dem Aufruf heißt es: „Die heute auf dem ersten internationalen Lichtspieltheaterbesitzerversammlung in Berlin versammelten Vertreter der Lichtspieltheaterbesitzervereinigungen von Belgien, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Indien, Schweden, Niederlande, Dänemark, Polen, Rumänien, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei und Ungarn haben den Entschluss gefasst, keinerlei Filme mehr vorzuführen, in denen irgend eine Nation verunglimpft oder in ihrem nationalen Empfinden verletzt wird. Durch Nichtabspiel derartiger Filme wollen wir die Filmfabrikanten der einzelnen Nation zwingen, der völkerverbindenden, völkerverbühnenden und kulturfördernden Mission des Films zu entsprechen.“

Ferner wurde folgender Beschluss gefasst: „Die Verfilmung von Hefilmen ist ein Verstoß gegen die Grundsätze einer internationalen Lichtspieltheaterbesitzervereinigung.“ Auf Vorschlag des Reichsverbandes der französischen Arbeiter, Breillon, sollen drei Büros in Berlin, London und Paris eingerichtet werden, die sich mit den gemeinsamen Fragen der Theaterbesitzer zu befassen haben.

Ministerrat in Paris.

Paris, 23. August. Der Ministerrat, der heute nachmittag um 3 Uhr begann, dauerte bis 5 Uhr 50. In dem hierüber abgegebenen amtlichen Bericht heißt es: Der Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik tagte und an dem sämtliche Kabinettsmitglieder teilnahmen, hat den größten Teil seiner Beratungen der Regelung verschiedener Fragen gewidmet, die sich durch die Unterzeichnung des Antikriegspaktes, sei es durch die nächste Völkerverversammlung, aufgeworfen werden können. In dieser Hinsicht hat der Ministerrat die Vollmacht des Außenministers Briand und der französischen Völkerverbündeten Paul Boncour, Rams, Loucheur, Lucien Dubert, Labrousse, Fromageot, Zoubat, Robert Jarry, Paul Bastid und René Cassin erneuert. Auf Vorschlag des Außenministers wurde der Leiter der Agence économique de l'Indochine, Passquier, anstelle des abberufenen sozialistischen Abgeordneten Varenne, zum Generalgouverneur von Indochina ernannt. Auch die Vorfälle in der Kolonie Guyana kamen zur Sprache. Im übrigen war die Sitzung der Erlebung laufender Angelegenheiten gewidmet.

Albanien wird Königreich.

Milano, 23. August. Die historische Sitzung der albanischen Konstituante, in der Ahmed Zogu zum König ausgerufen werden soll, ist nach einer amtlichen Mitteilung endgültig auf Samstag festgelegt worden. Zunächst werden die Volksvertreter den Präsidenten der Versammlung wählen, während der Minister Brionis die Votierung Ahmed Zogus über das Werk seiner Regierung in den letzten vier Jahren vorlesen wird. Unmittelbar darauf wird die Versammlung durch Aklamation Ahmed Zogu die Krone anbieten und die Sitzung aufheben. Dann wird sich ein Ausschuss der Konstituante zum Präsidenten begeben, um ihm das Angebot der Krone zu überbringen.

Politische Uebersicht.

+ Der Urlaub des Reichspräsidenten. Reichspräsident v. Hindenburg hat sich gestern zur Jagd nach Fall an der Harz begeben.

+ Stapellauf des Motorships „Magdalena“. Auf der Schiffs-Werft in Danzig lief das für die Mittelamerikafahrt bestimmte Passagier- und Frachtmotorship „Magdalena“ der Hamburg-Amerika-Linie vom Stapel. Das Schiff hat einen Raumgehalt von 9600 Bruttotonnen und erreicht eine Stunden-Geschwindigkeit von 15 Knoten.

Die Programmrede des amerikanischen Präsidentschaftskandidaten Smith.

Albany (Staat New York), 23. August. Gouverneur Smith entwickelte in der Rede, in der er formell seine Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten der Demokratischen Partei annahm, eingehend sein politisches Programm, das sich im wesentlichen ziemlich eng an die Forderungen des auf der Parteitagung in Houston (Texas) angenommenen Wahlprogramms hält, aber in der Prohibition-Frage weiter geht. Der auf der Freitreppe des Staatskapitols gehaltenen Rede wohnten über 100 000 Menschen bei, während Millionen in allen Teilen der Vereinigten Staaten die Rede durch Rundfunk mit anhörten. Ueber den Posten sagte Smith, daß die Demokratische Partei unter seiner Führung keine plötzliche oder weitgehende Veränderung in der amerikanischen Wirtschaftsverfassung erstreben werde.

Zur auswärtigen Politik

übergehend bemerkte Smith, daß gegen Ende der Wilson'schen Regierung Amerika nicht nur die Freundschaft, sondern die Bewunderung und Achtung der Nationen genossen habe, während sich heute Anzeichen weit verbreiteten Mißtrauens und unfreundlicher Gesinnung, namentlich bei den lateinamerikanischen Nachbarn wahrnehmen ließen. Wörtlich sagte er: „Die Beziehungen zwischen uns und Lateinamerika müssen vor allem wieder hergestellt werden. Ganz besonders gilt dies für Nicaragua. Ich persönlich verpflichte mich zu einer Politik der Nicht-Eingemischung in die inneren Angelegenheiten Mexikos, ebenso wie andere lateinamerikanische Staaten. Die Monroe-Doktrin muß aufrechterhalten werden, aber nicht als Vorwand zur Eingemischung in rein innere Angelegenheiten von Ländern, die, obwohl klein, doch souverän sind und das Recht haben, zu verlangen, daß ihre Souveränität geachtet werde. Präsident Coolidge hat den Verfall verurteilt, daß Person und Eigentum eines Bürgers einen Teil des Staates bilde. Ich erkläre dazu, ich glaube nicht, daß das amerikanische Volk eine Doktrin aufheben

würde, die Deutschland oder Frankreich oder England das Recht gewährt, einen Bürger jener Länder oder das Eigentum eines solchen Bürgers, das sich in den Vereinigten Staaten befindet, als Teilgebiet des ausländischen Staates zu betrachten. Unser ungerechtfertigtes Eingreifen in die inneren Angelegenheiten Latein-Amerikas bildet eine Grundlage, auf der andere Länder versuchen könnten, eine imperialistische Politik zu rechtfertigen, die den Weltfrieden bedrohen und die Wirksamkeit der vielseitigen Verträge erheblich vermindern würde.“

Die Kriegsurachen zu beseitigen

und in diesem Bestreben hat die republikanische Regierung auffallend verlagert. Ich glaube, daß das Volk der Vereinigten Staaten wünscht, mit der Welt in Frieden und Freundschaft zu leben.“ Der Redner wies auf den Washingtoner Vertrag von 1921 zur Beschränkung der Seestreitkräfte hin, wo ein Anfang gemacht werden sollte, die Schultern der arbeitenden Massen von der schweren Steuerlast für Verteidigungswerkzeuge zu befreien. Seit jenen Jahren habe die republikanische Partei in dieser Hinsicht nichts weiter erreicht. Landrührungen, Unterseeboote, Kriegsschiffe von unter 10000 Tonnen, Giftgas usw. seien nicht eingeschränkt worden.

Zur Prohibition-Frage erklärte Smith, die jetzt in Kraft befindliche Gesetzgebung über den Alkoholgehalt von Getränken sei oberflächlich und unwissenschaftlich. Er sei für ein Abänderungsgesetz, wonach jeder einzelne Staat des Landes seinen eigenen Standard des Alkoholgehaltes festlegen dürfte, ohne dabei aber einen vom Kongreß festzulegenden Höchststandard zu überschreiten. Ferner sei er dafür, daß jeder Einzelstaat bei einer Volksabstimmung das Recht erhalten solle, innerhalb seiner Grenze alkoholhaltige Getränke herzustellen oder zu verkaufen.

Grund der Eingemischungen nunmehr zu Wiesbaden gehörige Gebiet ebenso wie Wiesbaden der enalischen Zone zugeteilt werden soll. Diesem Wunsche soll nunmehr entsprochen werden.

Keine Auflösung des Thüringischen Landtages.

Weimar, 23. August. Die mit größter Spannung erwartete heutige Landtagssitzung nahm bei starker Anteilnahme der Öffentlichkeit einen ruhigen Verlauf. Nach Mitteilung des Präsidenten über den gestern erfolgten Austritt der Regierung und der Abgeordneten Frau Dr. Schulz bearbeiteten mehrere Redner der Linken Anträge auf Auflösung des Landtages. Es waren alle Parteien vertreten, doch fehlten einige Abgeordnete. Der Antrag auf Auflösung des Landtages wurde mit 27 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Bis zur Bildung der neuen Regierung bleibt die bisherige als geschäftsführend bestehen. Der Vizepräsident leitete die nächste Sitzung, auf deren Tagesordnung Regierungsneubildung steht, auf den 11. September fest.

Das polnische Minderheitsschulwesen in Deutschland.

Berlin, 23. August. Im April 1928 hatte das preussische Staatsministerium in einer amtlichen Verlautbarung davon Mitteilung gemacht, daß der feiner eingeleitete Studienauschuss dem preussischen Kabinett den Entwurf einer Regelung für das polnische Minderheitsschulwesen vorgelegt habe und daß die leitenden Grundsätze dieses Entwurfs als geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen angenommen worden seien. Weiter war mitgeteilt worden, daß auch den Vertretern der polnischen Minderheit Gelegenheit gegeben werden sollte, sich zu den Vorschlägen des Studienauschusses zu äußern. Wie der amtliche preussische Pressebericht mitteilt, sind nun in der Zwischenzeit die erforderlichen weiteren Beratungen, soweit die deutschen Stellen in Frage kommen, abgeschlossen und bis zu einem gewissen Abschluß gebracht worden. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als federführendes Ressort ist nunmehr auch mit dem polnischen Schulausschuss in Verbindung getreten, um die mit ihm in Aussicht genommene Anhörung der polnischen Minderheit herbeizuführen.

len aller Regierten beruhe, stehe der Frieden Europas auf tönernen Füßen. (Lebhafter Beifall.)

Ein Festbankett.

Berlin, 23. August. In der Interparlamentarischen Union gab heute abend die Reichsregierung im Marmeraal des Zoologischen Gartens ein Festbankett, an dem neben den in Berlin weilenden Reichsministern mehrere Staatssekretäre und als Vertreter des Auswärtigen Amtes Staatssekretär Dr. v. Schubert teilnahmen. Dr. v. Schubert überbrachte die Grüße des am Geschehenen verhinderten Reichsaussenministers Dr. Stresemann und feierte in einer längeren Rede die Bedeutung der Interparlamentarischen Union für die internationale Vertiefung des Friedensgedankens. Die Interparlamentarische Union, als unabhängige Vereinigung, sei wie keine zweite geeignet, Träger des internationalen Friedensgedankens in den einzelnen Ländern zu sein. Deutschland habe volles Verständnis für die Arbeit der Interparlamentarischen Union und bringe ihr tiefste Sympathie entgegen. Zum Schluß wünschte Dr. v. Schubert der Union für den weiteren Verlauf ihrer 25. Tagung vollen Erfolg.

Nach Dr. v. Schubert sprachen noch der tschechische Senator Drabec als Vertreter der tschechoslowakischen Abordnung sowie das amerikanische Kongressmitglied Montague, deren Reden in ein Hoch auf das deutsche Volk ausklangen.

Uebernahme französischer Befahungsgebietes durch Engländer.

London, 23. August. Der Reuters-Korrespondent im englischen Befahungsgebiet erzählt aus Koblenz, daß die Franzosen in den nächsten Tagen einen größeren Streifen Land, u. a. auch Erbenheim, wo der Flugplatz Wiesbaden-Mainz angelegt wird, den englischen Behörden übergeben werden. Die Grenze der englischen Zone soll um fünf Kilometer nach Westen verschoben werden.

Hierzu erklärt der Vertreter der T. U. an zuständiger Stelle, daß es sich hier um eine Folge der Eingemischungen nach Wiesbaden handelt. Die französische Befahungszone umfasse bisher auch Erbenheim. Infolgedessen hat die Stadtverwaltung von Wiesbaden beantragt, daß das auf

berheiten gegenüber zu befolgende liberale Politik. Zur Frage der Abrüstung betonte der Redner, daß das eigentliche Hindernis der Abrüstung und der eigentliche Grund der Unfruchtbarkeit der Arbeiten des Vorbereitungsausschusses nicht der Mangel an Sicherheit, sondern

ein Mangel des Willens zur Abrüstung

seitens derjenigen Staaten sei, die, statt ihre Rüstungen herabzusetzen, sie weiter vermehren und entfalten. Nichts gefährde die Sicherheit des Friedens aber mehr, als der jetzige Zustand, in dem einige vollkommen Entwaffnete anderen bis an die Zähne bewaffneten gegenüberstünden.

Darauf sprach der amerikanische Abgeordnete La Guardia namens der Gruppe der Vereinigten Staaten. Der Redner führte aus: „Kein anderes Volk der Erde ist mehr befreit, die Verfeinerung des Krieges herbeizuführen als die Bürger der nordamerikanischen Republik. Nicht der militärische Sachverständige sollte in der Abrüstungskonferenz einen Sitz einnehmen, sondern der Friedensführer, der sich mit den anderen Vertretern auf ein folgerichtiges, fortschrittliches Abrüstungsprogramm für die Völker der ganzen Erde zu einigen hätte.“

Ein Vertrag zur Verfeinerung des Krieges ist nicht das letzte Wort zur Herbeiführung eines dauernden Friedens. Uns liegt es ob, die unterzeichneten Verträge zu etwas Greifbarem zu gestalten, das Ideal in die Wirklichkeit umzusetzen. Das können durch unmittelbare Verminderung der Bewilligungen für Kriegszwecke in unseren Ländern herbeiführen.

Betrachten Sie daher die Vereinigten Staaten nicht als einen entfernten, reichen, kaltherzigen Anker, sondern als einen der Brüder in dieser Familie von Völkern, die nach herzlicher Freundschaft, nach Ruhe und Glückseligkeit streben.

Der frühere holländische Minister Dr. Deems-Terk beurteilte die Lage in der Entwaffnungsfrage ebenfalls außerordentlich pessimistisch. Die Beteiligung der Sowjet-Union an der Abrüstungskonferenz brauche man nicht als ein Zeugnis für den ehrlichen Abrüstungswillen der Sowjetregierung zu werten. Greifbare Resultate werde man kaum mit der Propagierung der radikalen Abrüstung erreichen, zweckmäßiger sei es, zunächst für eine Herabsetzung der Rüstungen zu wirken. Die Ursache der Kriegsgefahr liege in der

unbefriedigenden Ordnung der europäischen Verhältnisse durch die Friedensverträge

von 1919. Hier könne die interparlamentarische Union mit größerer Rührigkeit als der Völkerverbund für die Neuordnung der Friedensverträge wirken.

Der polnische Vertreter Dembinski betonte, daß es keinen Unterschied in der Sicherheitsfrage im Westen und im Osten gebe. Polen suche seine Vermittlerrolle zu erfüllen, indem es sich allen internationalen Abkommen anschließe. Der Kellogg-Pakt bilde nur eine Verstärkung der Bestrebungen des Völkerverbundes. Zu begrüßen sei es, wenn der Kellogg-Pakt die legitime Verteidigung zulasse. Dieses sei die beste Gewähr für den Frieden.

Der französische Senator Merlin betonte, daß noch immer viele Konfliktsmöglichkeiten in Europa beständen. Die Gefahr für den Frieden könne nur beseitigt werden durch die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa. Die Einheit Europas werde den Staaten durch die Entwicklung geradezu aufgezwungen, weil Technik, Verkehr und Wirtschaft immer mehr die Landesgrenzen überwinden würden. Der glücklichere Kontinent Amerika könne daher den europäischen Völkern als Vorbild dienen. Der Redner schloß unter großem Beifall mit dem Ruf, das Blut der neuen Generation dürfe nicht wieder in kriegerischen Auseinandersetzungen vergeudet werden.

Zum Schluß der heutigen Sitzung sprach der deutsche Abgeordnete in der Tschechoslowakei, Dr. Medinger, der im besonderen darauf hinwies, daß das Verhältnis zwischen den Abrüstungen der Staaten-gruppen und dem

Aufbau eines komplizierten Sicherheitssystems

durch Locarno - Verträge und Kellogg - Pakt immer größer werde. Man sehe auf der einen Seite Deutschland und Österreich mit minimaler Heeresmacht, auf der anderen Seite ein System von Bündnis- und Militärkonventionen, abgesehen von der demütigenden Forderung fremden Landes zehn Jahre nach dem Krieg. In diesem Zusammenhang übte Dr. Medinger eine scharfe Kritik am Völkerverbund, der durch sein starres Festhalten am status quo nicht in der Lage sei, dem entgegenzuwirken. Die gleiche Selbsttäuschung finde man auch in der Nationalitätenpolitik. Solange es die Gemeinschaft der zivilisierten Staaten nicht erreiche, daß jeder Staat auf dem Wil-

„Kennst du das Land...?“

Zum 150jährigen Gedächtnis des Mignon-Dichtungs. Von Dr. Wartenberg.

Es war im Herbst 1771, als der junge Wolfgang Goethe von Strassburg in sein Frankfurter Vaterhaus zurückkehrte. Kurz vor der Heimkehr, in Mainz, hatte der frischgebildete Dr. jur. noch ein eigenartiges Erlebnis. Er trifft auf dem Markte einen harnspielenden Knaben, findet Gefallen an ihm und nimmt ihn kurzgerhand seinen erlauchten Eltern mit nach Hause. Der alte Rat Goethe mag ein merkwürdiges Gesicht über den neuen Hausgenossen gemacht haben, aber auch die praktische Mutter, Frau Anna, weiß das eigenartige „Mitgebrachte“ wohl nicht zu würdigen — der Knabe wurde an Bekannte weitergegeben.

Bei einem andern würde man das kleine Erlebnis wohl für einen seltsamen Studentenstreich halten, für Goethe wurde es vermutlich das Motiv zu seiner wunderbaren Mignon-Dichtung. Diese Geschichte von der garten, rätselhaften Mignon und von dem alten Harnner mag jetzt wohl, ohne daß man es ganz genau festlegen kann, etwa ihren 150. Geburtstag begehen können. Goethe hat sie bekanntlich lose mit seinem Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ verbunden. Da der Meister - Roman aber 1777/78 begonnen wurde (abgeschlossen 1796), und da damals die Mignon-Stücke etwa fertig vorlagen, kommt man bis zur Gegenwart etwa auf jene 150 Jahre. Diese anderthalb Jahrhunderte find für die Dichtung ein Weg des Ruhmes, aber auch des Martyriums und der Verstandlosigkeit gewesen. Einmal schadete ihrem Schmelz und ihrer reinen Schönheit schon die Eingliederung in den etwas breiten und „pädagogischen“ Wilhelm Meister, schlimmer war die Verarbeitung zu solchen und schlagernartigen Operntexten, in denen sie der Mehrzahl unserer Zeitgenossen allein bekannt ist. Hier ging das Ahnungslos der völlig verloren — wir können nur hoffen: nicht unüberwindlich.

Was wir heute noch aus der Mignon kennen, sind jene herrlichen Lieder „Kennst du das Land, wo die

Blutonen blühen?“, „Was hör' ich draußen vor dem Tor?“ und das hütere

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.“

Oft weiß man, daß von den beiden letzten Liedern nicht einmal mehr, daß sie der Mignon-Geschichte entstammen.

Das Gedächtnisjahr mag uns ein Anlaß sein, uns einmal auf den hohen künstlerischen und menschlichen Wert der Mignon - Dichtung zu besinnen, frei von Opernreminderungen, frei auch von ihrer Verbindung mit dem viel „kühleren“ und distanzierteren Meister-Roman. Vielleicht ist zu solcher Erfassung des künstlerischen Einigkeitgehalts die (durch die Namen Gundolf, Fritz Strich u. a. gekennzeichnete) neue Literaturbetrachtung eher befähigt als eine frühere oft in historistischen Einzelheiten und Kleinigkeiten aufgehende Literaturphilologie.

Einen Wenzelzug der Goetheschen Geschichte hat auch die Opern-Mignon: die verzehrende Sehnsucht, die für sie zu beglückend ist wie für den alten Harnner das geheimnisvoll Schaurige. Mignon ist tatsächlich die reinste, feinste Verkörperung der Sehnsucht, die je ein Dichter geschaut und gestaltet hat. Aber diese Sehnsucht ist nicht so opernhaft sentimental, wie sie meistens gedacht wird, sondern ihr Wesen ist viel tiefer zu erfassen. Friedrich Gundolf hat sehr fein einmal gesagt, Mignon und der alte Harnner trügen etwas Dämonisches in sich, das sei ihr eigentlicher Sinn. Und in der Tat sind diese beiden Gestalten allen unseren üblichen Maßstäben entrückt, sind sie wie Wesen, wie Kinder einer anderen Welt, und doch sind sie zugleich ergreifende Sinnbilder menschlichen Schicksals. Bei dem alten Harnner ist jener „schöne Schauer“ beinahe leibhaftig zu spüren. Mächte beherrschen ihn, Kräfte bereiten ihm Schicksal und Verfall, die nicht dem besten Tage entstammen. Er ist Träger eines unentrinnbaren, unentfessbaren Verhängnisses. So empfinden wir denn auch ihm gegenüber nicht bloßes Mitleid, sondern dunklen Schauer. „Die Welt ist tief, und tiefer, als der Tag gedacht“ — dieses Mischschicksal Wahrheit kündigt auch dieses Schicksal, das einmalig

und rätselhaft ist und doch allgemeines Menschenschicksal veranschaulicht: denn auch wir kennen den Flügel-schlag des Verhängnisses, kennen die bittersüßen Mächte, die von der Menschenseele Besitz ergreifen wollen! — In seinen Liedern findet der Alte nicht eigentliche Befreiung; sie sind mehr Klage, Aufschrei „gequälter Kreatur“. Und doch lassen sie uns am tiefsten mit dem Alten erleben, geben sie Deutung von Unfassbarem, wo der Mensch in seiner Qual verstrickt.

Auch die Lieder der Mignon selbst sind solche Aufschreie, Ausbrüche eines Innenlebens, das in dieser Welt sich nicht zurechtfinden kann. Diese Lieder sind gewiß keine bloßen Operntexte, sie sind allerdings ein Stück Musik, aber selbst eine unterirdische Schicksals-fänge, umwickelt von der Ahnung des Todes, und doch lebend aus heißer Sehnsucht, Sehnsucht nach der Heimat, Sehnsucht nach Liebe, die Mignon in Wilhelm Meister gefunden zu haben meint. „Die fonderbare Natur des guten Kindes“, heißt es von ihr, „besteht beinahe nur aus einer tiefen Sehnsucht; das Verlangen, ihr Vaterland wiederzusehen, und das Verlangen nach Ihnen, mein Freund, ist — das einzige Irdische an ihr; beides greift nur in eine unendliche Form, beide Gegenstände liegen unerreichbar vor dem einzigen Gemüt.“

Wohl nirgends hat in der Dichtung Heimweh und Sehnsucht so erschütternden Ausdruck gefunden wie in der Gestalt Mignons. Die Sehnsucht ist wirklich fast das einzige Irdische an diesem sonst so unirdischen, lichten und doch wieder so sehr gequälten jungen Wesen. Die Sehnsucht ist so brennend und Mignon ist so unirdisch, so zart — daß sie an dem tiefen Weh ihres Sehns nachbricht.

Zudem spricht auch Goethes eigene Italiensehnsucht aus Mignon. Aber erklärt, bedeutet ist damit ihre lichte Leidenschaft nicht. Sie ist nicht, begnadete Schau des Dichters. Man darf hier nicht denken wollen, man darf nur erfüllen, ahnen — Nur dem dem wir Mignon zu eigen, dem Schauen und Ahnung verliehen ist.

So ist Mignon so wenig Unterhaltungslektüre wie Operntext. Es ist um sie eine Welt zwischen Schönheitssehnsucht und dunklem Verhängnis und Tod, eine Welt, die Zeit unser Selbst und doch wieder und

fremd ist, eine Welt, die wir nur von ferne schauen und vor der wir erschauern. Wer noch still sich versenken kann, wird auch heute im Innersten gepackt werden von Mignons Geschichte. Es ist, wie Wilhelm Scherer schon sagte: „Alle mystische Feierflänge scheinen darin wieder aufzuleben, Erbarmen und Himmelssehnsucht, Lagen der liebenden Ungeliebten, des entwurzelten, freudlosen Kindes.“ — Tränen des Schuldigen, Gottverlassenen, Einmalen, Mitleidswür-digen. — Schneidendes Weh in jedem Tone! Dunkel ruht auf ihren Häuptern, und taumelt ein Morgenstimmung in der Welt!

= Leo Greiner 4. Der Dichter Leo Greiner ist auf der Wannebach in Folge Herzschlags gestorben. Er befand sich gerade auf der Heimfahrt von der Witwe Paul Schellinger, die er besucht hatte. Greiner, 1876 in Brühl geboren, hatte Jahre seiner Jugend in Siebenbürgen und in Wien verbracht, kam um 1900 nach München, wo er mit Feldensberg, Klabund, Schellinger und anderen Freunden das „Klabund-Club“ gründete. Er war ein sehr begabter, aber auch sehr unruhiger und handlungsunfähiger Mensch. Er war ein sehr begabter, aber auch sehr unruhiger und handlungsunfähiger Mensch. Er war ein sehr begabter, aber auch sehr unruhiger und handlungsunfähiger Mensch.

= Gründung eines Instituts für Höhenluftforschung. Die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt hat im Verein mit der hessischen Regierung und der Darmstädter Technischen Hochschule Verhandlungen geschlossen, die nach einer Meldung der D. A. A. aus Darmstadt abgeschlossen sind und zum Ziele haben, das erste Höhenluftforschungsinstitut der Welt einzurichten. Das Institut wird der Technischen Hochschule Darmstadt angegliedert und von den Professoren Georgi und Eberhard geleitet werden. Für die Forschungsarbeiten soll der jetzt noch in Friedrichshafen auf der Reppelinsel stationierte größte Ballon der Welt nach Darmstadt gebracht werden und hier in Höhen bis 10 000 Meter aufsteigen. Die Höhenluftforschung wird für die Zukunft große Bedeutung haben.

Nr. 199.

Er hat es
aus Walkersdorf
eigentlich sogar
eine an den Br
en gleichen W
Kindvieher

Unterhaltung Wissen Leben

Mädchenbelehrung.

Von

Hugo Salus, Prag.

Du Mädchen, horch, die Liebe und die Treue, zwei Engel sind es, ähnlich anzusehen, und sind doch ganz verschieden; stets aufs neue verweist dich dein, ihr Antlitz zu verstehen. Wunschengel ist die Liebe. Seine Lippen, sie künden stets und sind sie auch oft still, auch wollen sie stets trinken, nicht bloß nippen, sein Auge sucht und sucht, weil er stets will. Pflichtengel ist die Treue. Streng geschlossen fliehn seine Lippen flüchtigen Genuß und sind doch hold von Güte übergossen, sein Aug' blüht ernst; er will nicht bloß, er muß. Der beiden Engel Antlitz zu verstehen, Du holdes Mädchen, o verweist dich dein, dann wird ihr Wesen auf dich übergehen und der, den du erwählst, wird glücklich sein. Er staunt dich an, o Antlitz sondergleichen, zwei Engel, jählich der, der andre scheu, sie wandeln neben dir, der Gnadenreichen: Der Engel Liebe und der Engel Treu...

Der Laden.

Von

Hans Bursch.

Da haben sie einmal in der „blauen Blunzen“ davon gesprochen, wer wohl der reichste Bauer im Ort wäre. Und sind sich nicht einig geworden, ob es der Heindl Toni oder der Brudner Nag sein könne. Ja, und das haben sie auch nicht herausbekommen, wer von den beiden der größere Geizhals sei. So sind sie halt ins Reden gekommen. Die Gäste in der „blauen Blunzen“. Und haben die Köpfe zusammengelegt, wie man es tut, wenn man von Dingen spricht, die nicht alle hören sollen. „Wagt's!“, hat der eine gesagt, „i möcht wirklich gern wissen, warum zwischen dem Heindl Toni und dem Brudner Nag gar so a große Feindschaft is?“

Ja, mein Lieber! Das hätten die anderen auch gerne gewußt und haben hin und her geraten und doch nichts Rechtes herausgebracht. Nur das haben sie alle bestätigt, daß noch keinem so eine Feindschaft untergekommen wäre, wie sie zwischen diesen beiden Geizhalsen herrsche. Und jeder hat irgendein besondres bezeichnendes Stückerl von ihnen gewußt! In der Wirtstube ist aber ganz im Gedächtnis noch ein Gast geblieben. Das war der Schuster Beril. Ganz allein ist er bei seinem Tisch geblieben; denn der Beril war ein armer Teufel, und den hat keine Feindschaft im ganzen Ort gekümmert. Ein armer Flickschuster halt!

Wenn er wenigstens noch einen rechtshaffenen Laden gehabt hätte! Aber ein Laden! Das war ja der schönste Traum des Schusters Beril! Wäre jetzt einer zu haben! In Waltersdorf drüben! Und dazu spottbillig! Gerade nur 500 Mark!

Aber wo soll er, der Schuster Beril, 500 Mark hernehmen? Er hatte das Geld einfach nicht! Und ausborgen? Er möchte schon, aber die anderen wollen halt nicht! Da und dort hat er schon angeklopft, aber überall taube Ohren gefunden! Wer wird denn auch einem armen Flickschuster etwas borgen. Da könnte man ja gleich das Geld nehmen und beim Fenster hinauswerfen! Das wäre eben so gut!

Aber wie der Schuster Beril gehört hat, was am Stammtisch gesprochen wird, da ist ihm ein Gebanke gekommen. Vielleicht geht es so...

Am nächsten Tag klopft der Schuster Beril beim Heindl Toni an. „Einen schönen Gruß vom Brudner Nag“, beginnt er, „und er läßt dir sagen, Du bist das größte Rindvieh, das wir im Ort haben!“

Simm! Ist da der Heindl Toni in die Höhe gesprungen. Wie der Schuster Beril dazu komme, solche Bottschaften zu überbringen, hat er wissen wollen. Der Schuster Beril hat zuerst nicht mit der Sprache heraus wollen, aber dann hat er es doch gesagt. 50 Mark! Hatte ihm der Brudner Nag dafür gegeben! Und er wäre halt soviel ein armer Teufel und müßte Verdienst nehmen, wie und wo er ihn bekomme.

Da hat der Heindl Toni gelacht. „Was der Brudner Nag kann, das kann der Heindl Toni auch noch! Geht hin zu ihm, Beril, und sagst, ich lasse ihn schon grüßen, und das größte Rindvieh, das wir im Ort haben!“

Der Schuster Beril aber geht wirklich sofort zum Brudner Nag und richtet ihm die Botchaft aus. So wie sie ihm der Heindl Toni aufgetragen hat. Ganz wortgenau. Nur fügt er dann beiseite hinzu, daß ihm der Heindl Toni dafür 100 Mark gegeben hätte und er, der Beril, wäre eben ein armer Teufel und müßte Verdienst nehmen, wie und wo er ihn fände.

Der Brudner Nag aber ist ein heller Kopf, der sofort weiß, was er zu tun hat. „Weißt, Beril“, sagt er, „geht Du sofort zurück zum Heindl Toni, sagst, ich lasse ihn schon grüßen, aber das größte Rindvieh, das wir im Ort haben!“ Dabei brühte er dem Schuster Beril 200 Mark in die Hand. Denn er wird sich doch nicht spotten lassen!

„100 und 200 sind 300!“ denkt der Schuster Beril, steckt das Geld ein und macht sich wieder auf den Weg zum Heindl Toni hinüber. Der Heindl hat ihn schon erwartet.

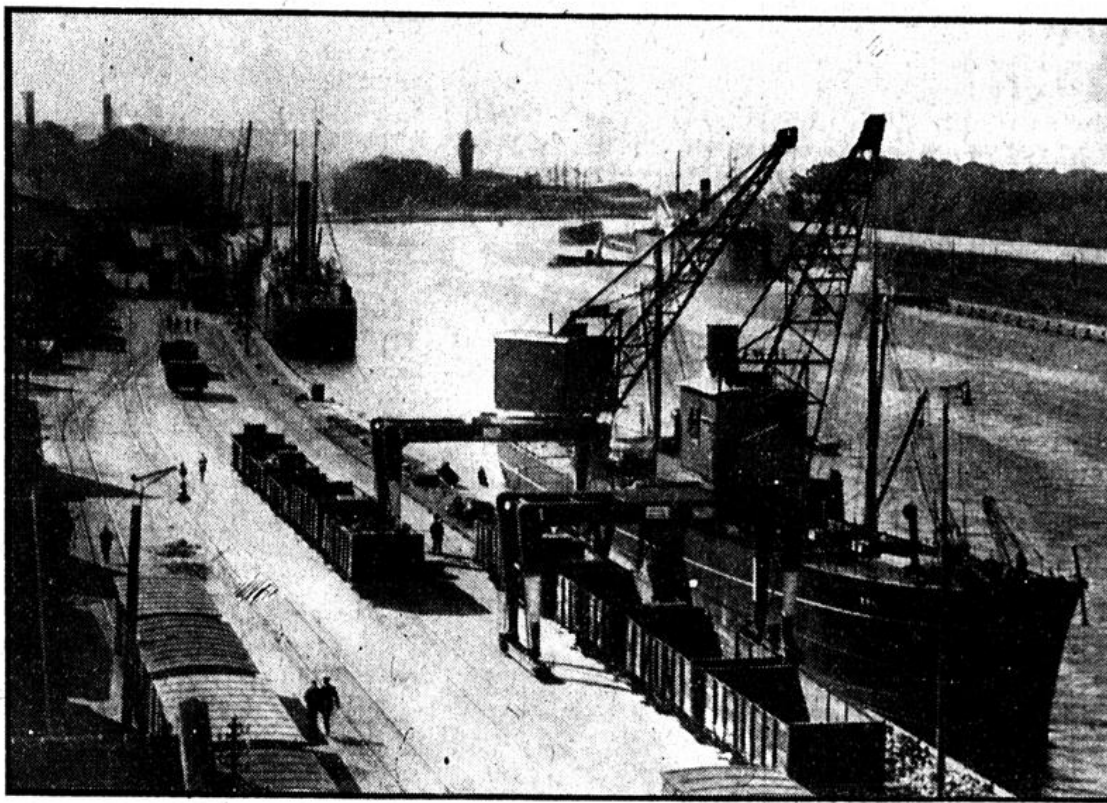
„Na!“ sagt er, wie ihm der Beril erzählt, was sich beim Brudner Nag ereignet hat, „wann der glaubt, daß i nachgeh, dann irt er sich!“ Da bist Du 300 Mark! Geht wieder nieder zum Brudner Nag und sag ihm, er solle sich die Müß sparen, das größte Rindvieh war doch er!“

Der Schuster Beril hat das Geld genommen. Zum Brudner Nag ist er aber nicht mehr gegangen. Wozu auch? Der Laden in Waltersdorf drüben kostet doch nur 500 Mark, und er hat schon 600 Mark in der Tasche. So hat er sein Bündel geschnürt und ist lang- und klanglos verschwunden.

Er hat es sich aber doch nicht nehmen lassen, aus Waltersdorf eine schöne Ansichtskarte zu schreiben. Eigentlich sogar zwei. Eine an den Heindl Toni und eine an den Brudner Nag. Sie haben aber beide den gleichen Wortlaut gehabt: „Die größten Rindviecher seids ihr zwei beide!“

Und so ganz unecht hat er damit wirklich nicht gehabt, der Schuster Beril aus Waltersdorf!

Der Danziger Hafen.



Polen hat schon immer den Danziger Hafen mit scheelen Augen betrachtet. Am liebsten würde es ihn wie ganz Danzig annektieren. Da das jedoch nicht angängig ist, hat es schon seit Jahren durchgekehrt, daß polnische Kriegsschiffe im Danziger Hafen anlegen können. Kürzlich hatte die freie Stadt Danzig den Vertrag, der das Anlegen polnischer Kriegsschiffe gestattet, gekündigt, die Kündigung aber im Interesse der wirtschaftlichen Verständigung zurückgenommen. Polnische Kriegsschiffe können also weiter den Danziger Hafen benutzen.

Selbstmord vor 700 Zuschauern.

Zwei seltsame Tragödien.

Das Leben bleibt doch der größte Dichter, auch wenn es sich um Erfindung oder Schauerromane handelt. Kein Autor der Pariser Grand Guignol-Bühne, ja selbst kein Edgar Poe könnte etwas Erschütternderes, Ergreifenderes erdichten, als die beiden Dramen, die sich dieser Tage beide vor einem großen Publikum — abspielten haben. Das eine auf den Brettern eines Varietés, das andere viele tausend Kilometer weiter, an Bord eines Dampfers.

Das Opfer des ersten ist unbekannt und wird wahrscheinlich für immer unbekannt bleiben, denn die Behörden in Rowno, die sich mit der Angelegenheit befassen, konnten die Identität nicht feststellen. Die Sache kam so: Das Variété hatte eine große Galavorstellung veranstaltet, in dessen Rahmen ein Fakir, der nach einem Gastspiel in London und Paris nun Europa bereiste, zum erstenmal auftrat. In der Stadt zeigte sich für die Darbietungen dieses „echten“ Fakirs großes Interesse, jeder wollte den Mann sehen, der sich die Wange durchbohrt, ohne auch nur einen Wutstropfen zu verlieren, sich auf ein Nagelbrett legen läßt, in dieser unbequemen Situation noch das Gewicht eines halben Meterzentners auf der Brust trägt, um schließlich auf Glascherben barfüßig zu tanzen. Der Fakir erwies sich als ein jugendlicher Mannes und das Publikum füllte bis auf das letzte Plätzchen das Lokal, das einen Fassungsraum für siebenhundert Personen hat. Der Fakir, der sich To-Ra nannte, trat auf und der Clou der Vorstellung begann. Alles wußte sich programmäßig ab und der gute Mann, der einen Turban trug, hatte einen unbeschreiblichen Erfolg mit seinen Darbietungen. Schließlich, nachdem er sich schon die Wange und die Nase durchstochen hatte und es nun zu der Nagelbrettdarstellung hätte kommen sollen, erhob sich ein Mann im Zuschauerraum, schritt über die kleine Treppe, die das Orchester überbrückte, auf die Bühne, blieb neben dem Fakir stehen, der jetzt in seiner Produktion inmitten lag, und vernichte sich vor dem R. T. Publikum. Aus der Unkenntnis seines Namens zog er ein großes Küchenmesser hervor und sprach:

„Ich habe die Ehre, Ihnen etwas zu zeigen, was die Darbietungen des Fakirs To-Ra, so wundervoll sie auch sein mögen, ein wenig doch übertrifft.“ Er entblöhte die Brust und stieß sich dann das Küchenmesser tief ins Herz. Eine Blutfontäne quoll hervor, und der Mann fiel zu Boden. Das Publikum begann aus Verbleibung zu applaudieren. Das war ein prachtvolles Kunststück, so lebenswahr, wie keine der Fakirdarstellungen. Man wartete, der Mann werde sich erheben und für den Applaus danken. Nichts dergleichen geschah. Der bravouröse Fakir Nummer zwei blieb auf der Bühne in der Blutlache liegen. Er war tot, wirklich tot. Erst jetzt stellte sich heraus, daß der Mann, den weder der Fakir, noch der Variété-Direktor, aber auch keiner der anwesenden Zuschauer kannte, auf der Bühne vor siebenhundert Zuschauern regelrecht einen Selbstmord begangen hatte. Die Vorstellung wurde sofort abgebrochen. Man leitete Erhebungen ein, um zunächst die Identität des Mannes festzustellen. Alle Ermittlungen verliefen jedoch ergebnislos.

Anderer Art, jedoch nicht weniger furchtbar, ist eine zweite Tragödie, die sich an Bord eines englischen Handelsschiffes, des Dampfers „Star of North“, auf hoher See, einige hundert Kilometer von der englischen Küste, abgespielt hat. Einer der fünfzig Matrosen, an dem sich schon beim Verlassen des Hafens beunruhigende Symptome einer Geistesstörung gezeigt hatten, wurde plötzlich irrsinnig. Er holte sich aus der Kajüte des Kapitäns einen Dolch, der dort als Wandschmuck angebracht war, und drohte, jeden, der sich ihm näherte, zu erstechen. Man versuchte, den Tobstüchtigen irgendwie zu bändigen. Dieser ging jetzt auf die Matrosen los, verletzte drei unter ihnen schwer. Als man sah, daß man dem Unglücklichen nicht beikommen

konnte, eröffnete man auf ihn eine förmliche Salve. Der arme Geistesgestörte wurde erschossen. Die Matrosen hatten freilich aus Notwehr gehandelt, da der Mann mit dem Dolch, der übrigens auch einen Revolver bei sich hatte, noch eine Anzahl seiner Kameraden hätte gefährden können.

Die Etikette im Kanzlerhaus.

Wie sein Vorgänger Marx, der zwei mal höchster Beamter des Reiches war, und zwar mit einer Pause von fünfzig Jahren zwischen seinen beiden Kanzlerschaften, zog auch Hermann Müller-Franke zum zweitenmal als Kanzler in das alte Palais Adolph-Wilhelmstraße 77. Freilich liegt eine erheblich größere Zeitspanne zwischen seinen beiden Kanzlerschaften, nämlich genau acht Jahre. Denn am 20. Juni 1920 trat Hermann Müller von seiner ersten Kanzlerschaft zurück, um Fehrenbach Platz zu machen. Sie hatte gerade drei Monate gedauert. Heute richtet er sich zweifellos auf eine längere Amtszeit ein. Wird er ein zeremoniöser oder ein anwagender Kanzler sein, ein Freund oder Feind der Etikette, der Etikette der Republik, für die es ja gewisse Richtlinien gibt? Herr von Bülow, der erste Einführer des diplomatischen Korps oder, wie es jetzt heißt, Chef des Protokolls, hat schon 1921 ein Zeremoniell für den Reichspräsidenten und das Reichskabinett aufgestellt, das sein Nachfolger, der Graf Dr. Roland Dörrer, eifrig fortentwickelt.

Formen, Formlosigkeit, sie haben abwechselnd eine große Rolle im Kanzlerhaus gespielt. Bis zum Beispiel, der die Formen der diplomatischen Gesellschaft virtuos beherrschte, war ja nach Laune formvollendet oder burlesk. Eulenburg und Eckhardstein berichten es in ihren Memoiren. Unter Caprivi, dem nichtparteilichen General und Junggesellen, spielte die Etikette überhaupt keine Rolle. Dagegen hatte sein Nachfolger Fürst. S. Hohenlohe die strengen Formen des großen Herrn der alten Schule. Da seine Gattin wenig in Berlin weilte, war seine unverheiratete Tochter, Prinzessin Elisabeth Hohenlohe, die Etikette. Von vollendeten Formen, beweglich und gracios, so daß sie niemals altmodisch wirkten wie bei Hohenlohe, war Fürst. Bülow, ihm zur Seite die Fürstin, große Dame der internationalen Welt. Ein Gegenstück dazu war Bethmann, langweilig und trocken, ein Weltmann, nur der korrekte hohe Beamte der preussischen Verwaltung. Auch seine Gattin, die schöne blonde, viel zu früh verstorbene Frau Martha von Bethmann-Sollweg geborene von Bülow, war keine Kosmopolitin wie die Fürstin Bülow, vielmehr die feingemessene Landesheldin aus einem kontinentalen Roman. Einen nicht untypischen Eindruck hatte damals die Etikette in der Wilhelmstraße.

Nummer 6. Der erste bürgerliche deutsche Kanzler Dr. Michaelis. Man nannte ihn den „Reichsbürovorsteher“, das sagt genug. Schon als junger Regierungsrat in Regensburg war er der Gemeinschaftsbewegung beigetreten und hatte sich mit seiner Familie von aller Gesellschaft zurückgezogen. Das Gesellschaftliche spielte keine Rolle, weder für ihn noch für seine Gattin, die erste bürgerliche Dame in der Wilhelmstraße 77, eine geborene Schmidt, Tochter eines Geheimen Kommerzienrats aus Guben. Frau Michaelis' Szepter ruhte damals.

Wieder ein Mann des alten Adels war Nummer 7. Graf Hertling, freilich mehr Professor als Aristokrat. Und auch die Gräfin, eine geborene von Biegeleben, mehr Frau Professor der kleinen Universität als große Dame. Beide alt und müde gingen abends früh zu Bett. Die Wilhelmstraße 77 sah nur einige offizielle Herrenfrühstücke. Dann Prinz Max von Baden, der „Babemag“, der letzte Kaiserliche Kanzler, fast immer krank, am Abgrund wandelnd, Strohzwirner in den kurzen Wochen seines Amtes. Man hatte andere Sorgen als die der Etikette. Das galt erst recht, als kurz darauf das große Durcheinander in die Wilhelmstraße kam. Volksbeauftragte und Minister, Staatssekretäre und Geheimräte, alles arbeitete, wohnte, aß und schlief im Reichskanzlerpalais. Draußen knatterten die Maschinengewehre. Tagelang konnte man das Haus nicht verlassen, ganz zwanglos war's

wie in einem Feldlager. Scheibemann, des Reiches neuer Kanzler, residierte nur in Weimar. Die Wilhelmstraße 77 wurde inzwischen reingemacht und renoviert.

Endlich im Sommer 1919 zogen wieder ein Kanzler und eine Kanzlerin in das schöne alte Palais mit dem großen prachtvollen Garten. Der Kanzler Gustav Bauer, groß, schwer, ein jovialer Ostpreuze, seine Frau klug, lebhaft, trotz ihres Geschlechts unterhaltend und gewandt. — „Bei der muß man schreien“, sagte der Portier, wenn Damen sich dort melden ließen. Geschrei und Etikette vertragen sich nicht gut. Es war die Zeit der Nahrungsmittelnot, und von Gesellschaft wollte man nicht allzuviel wissen. Des Tages Sorgen war noch zu groß, und Hermann Müller-Franke, Kanzler Nummer elf, teilte diese Ansicht.

Ihm folgten zwei Badenser, Fehrenbach und Dr. Wirth, beide unbewehrt, der erstere ein Witwer, der letztere auch heute noch ein einzelgängeriger Junggeselle. Fehrenbach, der „Freiburger Lieberwaser“, war viel zu fröhlich und naiv, um mit Frau Etikette gut zu stehen. Dr. Wirth aber, dessen Gepäc aus einem Handkoffer und einem Regenschirm bestand, haßte nichts mehr als Etikette. Er war zu burlesk, zu wenig pünktlich und salopp, daß Ebert häufig ärgerlich und wütend war.

Der Gegenfah dazu der nächste Kanzler, Dr. Cuno, schlank, hübsch und elegant, ebenso die ruhige, weiche Gattin. „Fabelhaft“, sagte ein Vorkämpfer, als er ihren ersten Empfang mitgemacht hatte, „beide sehen aus, als ob der Dörmelin eben erst von ihnen heruntergefallen wäre.“ Frau Etikette hatte gute Tage. Wieder drehte sich das politische Karussell. Dr. Stresemann bezog nun das Kanzlerhaus, Frau Käthe unermüdlich in Gesellschaft, trotz Inflation und Stilleschwele. Nicht allzulang, dann wechselten sie ins Außenministerium nebenan. Nun kam Marx, der hohe preussische Justizbeamte, der, als er Kanzler ward, den Freunden lachend sagte: „Das hätte ich mir wirklich niemals träumen lassen, mein höchster Wunsch war, Landgerichtspräsident in Limburg zu werden.“ Und wirklich, Frau Marx war der Typ der Frau Landgerichtspräsidentin, Spähe einer deutschen Mittelstadt. Dr. Luther war Witwer, in tiefer Trauer um die Gattin, dann war es schon zu Ende mit der Wilhelmstraße. Marx' weiterer Aufstieg. Nun ist auch das vorbei, und Hermann Müller-Franke zieht aus der Hofstraße in Tempelhof, der reisenden kleinen Siedlung, in der prominente Sozialisten wohnen, wie Robert Schmidt und Stämpfer, in die Wilhelmstraße 77, mit ihm seine lebenswürdige Gattin und zwei erwachsene Töchter, von denen die eine Zahnärztin ist, während die andere Jura studiert. Wird er ein Kanzler des Zeremoniells oder freier natürlicher Formen sein?

Er wird die goldene Mitte wählen. Als er im Juli 1919 Reichsaußenminister wurde und sein erstes offizielles Frühstück geben sollte, erklärte er, als man ihm die Tischordnung vorlegte: „Ich bin Sozialdemokrat und liebe nicht die leeren Formen, jeder geht zu Tisch und alles geht sich zwanglos durcheinander.“ Entgegen Herrn von Daniels, der damals Staatssekretär war, Entsetzen des ganzen Auswärtigen Amtes bis zum jüngsten Utasch. Aber dann brachte Herr von Daniels seine Bedenken vor, sprach von Regeln internationaler Höflichkeit und von diplomatischen Schwierigkeiten, so daß Hermann Müller an ein Telefon ging und die Sache mit Ebert besprach. Der Reichspräsident, der viel Sinn für Etikette hatte, gab ihm den Rat, sich in dieser Beziehung auf seinen Staatssekretär zu verlassen, der heute Rat auch heute noch für alle Kanzler, die von Etikette nicht viel halten und doch den Anforderungen des hohen Amtes, in dem sie walteten, genügen wollten.

Wissen Sie schon?

Im Blut eines erwachsenen Menschen sind 22 Billionen rote Blutkörperchen enthalten, die sich alle fünf Wochen erneuern.

Das Echo am Loreleiessen am Rhein gibt ein Echo 17 mal zurück.

In Berlin gibt es 35 000 Blinde, 4100 Taubstumme, 21 000 Krüppelfinder, 53 000 Mündel und je 16 000 Hort- und Pflegekinder, 44 000 Kriegsbefähigte und 35 000 Kriegswitwen.

Ein Weizenkorn bringt im ersten Jahr 50 Körner. Im zweiten Jahr haben sich diese um den fünffachen Betrag vermehrt, nämlich auf 2500. Im dritten sind es bereits 125 000 und im vierten 6 250 000 Körner, das sind drei Zentner (da ein Zentner etwa zwei Millionen Körner zählt).

Heitere Ede.



Der Bettler.

„Worum arbeiten Sie nicht, wenn Sie solchen Hunger haben?“ „Das habe ich ja versucht, aber dann bekomme ich noch mehr Hunger!“

Die liebevolle Gattin. Richter: „Sie haben diesen Stuhl auf dem Rücken Ihres Mannes entzweigefügt.“ Frau: „Das habe ich aber nicht beabsichtigt.“ Richter: „Ja, wollten Sie Ihren Mann nicht treffen?“ Frau: „Das schon, aber der Stuhl sollte nicht entzweigefallen.“

Turnen und Sport.

Sawall und Michard
bestätigen ihre Meisterschaft.

Dresden, 23. August.
Der Dresdener Rennbahnleiter Wittig hatte nicht nur alle fünf Dauerfahrer, die am Enlauf der Steher-Weltmeisterschaften in Budapest teilgenommen hatten, zu einem Nebenschlagkampf verpflichtet, sondern auch die vier Besten unter den Fliegern. Wie in Budapest siegte bei den Stehern Walter Sawall (Deutschland) und bei den Fliegern Michard (Frankreich). Eine ganz große Leistung vollbrachte Meister Sawall. Obwohl ihm bei der Hälfte des Rennens die Kraft nachließ, fuhr er tapfer weiter und gewann das Rennen als sicherer Sieger vor Rinar und Kremer. Ergebnisse:
Fliegerkampf: 1. Michard, 2. Fouchoux, 3. Kaufmann, 4. Moeslop. 1000 Meter-Malfahren: 1. Moeslop, 2. Kaufmann, 3. Fouchoux, 4. Michard.
100 Kilometer-Dauerrennen: 1. Sawall (Frankreich) 1:24:28,3, 2. Rinar 2:00, 3. Kremer 3:00, 4. Rüppel 2:20, 5. Snot 2:30, 6. Breau 2:25 Meter zurück.

Der Tod auf dem Zement.

Rejour-Belgien im Frankfurter Stadion tödlich verunglückt.
Der belgische Dauerfahrer Rejour wurde am Mittwochabend auf der Frankfurter Stadionbahn beim Training mit den beiden Frankfurtern Christmann und Schäfer ein Opfer seines Berufes. Der Belgier, der schon seit einigen Monaten in Frankfurt weilte, wollte sich hier als Flieger vorbereiten, um sich im kommenden Winter an Sechstagerrennen zu beteiligen. Schäfer, der hinter dem führenden Christmann lag, kam beim Spurt plötzlich zu Fall, so daß der dicht auf folgende Rejour über diesen hinwegfuhr und einen schweren Schädelbruch erlitt, der seinen baldigen Tod zur Folge hatte. Schäfer kam mit einigen leichten Hautabschürfungen davon. Das Unglück ist um so tragischer, als es sich in Gegenwart von Rejours Frau und Kind ereignete. Der Belgier, der am 1. Dezember 1900 geboren wurde, war ein stets gern gesehener Gast auf allen deutschen Rennbahnen.

Auszeichnung für Wanderfahrer.

Weitere ehrenvolle Auszeichnung des Radfahrers-Reinhold „Westfalia“ 1895.
Wir brachten gestern einen Abdruck der prachtvollen Plakette, die die „Westfalia“ gelegentlich der Sternwanderfahrt zur „Prestia“ erhielt. Heute können wir schon wieder über einen Erfolg desselben Vereins im Wanderfahren berichten. Am Sonntag wurde die „Westfalia“, die mit über 40 Mann in Wettmann vertreten war, mit dem 1. Ehrenpreis, einer prachtvollen Plakette, ausgezeichnet. Die Auszeichnungen zeigen so recht, wie man in der „Westfalia“ neben dem Rennsport auch den Wandersport bestens pflegt.

Beginn der Baden-Badener Rennwoche.

Contessa Maddalena im Fürstberg-Rennen.
Das fünf Tage umfassende Meeting des Internationalen Clubs zu Baden-Baden nimmt am Freitag seinen Anfang. Auf der herrlich gelegenen Bahn in Zuffenhausen werden sich auch diesmal zahlreiche ausländische Vollblüter zum Kampf stellen. Im Mittelpunkt des Eröffnungstages steht das klassische Fürstberg-Rennen im Werte von 20.000 Mark, das den Dreijährigen vorbehalten ist. Hier kommt nach langer Pause unsere unstrittig beste Dreijährige, Contessa Maddalena (Wähle) zum ersten Male wieder heraus. Aus deutschen Stuten werden weiterhin der Derbyflieger Lupus (Gahnes) und Aditia (Guignen) aufgeführt, französische Interessenten vertreten Mondovi (Garnier), der im vorjährigen Stuttgarter-Rennen die Überlegenheit der „Contessa“ anerkennen mußte, und Cappel Carbo (W. Ebbert). Aus Ungarn ist die Derbyfliegerin Tisavirag (V. Gsch) zur Stelle. Contessa Maddalena befindet sich seitens auf dem besten und wird, wenn ihr die Distanz von 2200 Meter keine Schwierigkeiten bereitet, allen anderen Konkurrenten eine schwere Aufgabe zu machen geben. Lupus muß formgemäß vor Aditia sein, Mondovi dürfte etwas besser sein als Cappel Carbo, für eine Überraschung kommt Tisavirag in Frage.

5. Internationale Kampfspiele des TuS

in Verbindung
mit dem „Bochumer Anzeiger“.

Neues Hürdenduell Leistner-Steinhardt-Baskins. — Spannende Staffeldämpfe. — Zahlreiche Nachmeldungen.



Bochum, 24. August.
Eine erfreuliche Bereicherung des an sich schon ganz erstklassigen Programms bei den leichtathletischen TuS- und Wettkämpfen am kommenden Sonntag ist dadurch zu verzeichnen, daß auf Wunsch des Amerikaners Leistner und des Deutschen Meisters Steinhardt (Phönix Karlsruhe) auch noch ein 110 Meter Hürdenlaufen eingelegt worden ist.

Bekanntlich liefen Leistner und Steinhardt bei den Abendwettkämpfen in Düsseldorf ein totes Rennen in der außerordentlich beachtenswerten Zeit von 15 Sekunden. Beide sollten am ersten Preis losen, haben es aber in echt sportlicher Weise vorgezogen, dafür lieber nochmals einen Kampf auf der Hürdenbahn auszutragen. Der Veranstalter hat diesem sportlichen Wunsch Rechnung getragen. Als Dritter gestellt sich zu diesem Rennen der Amerikaner Baskins, der von den beiden Erstgenannten in Düsseldorf nur knapp geschlagen wurde. Vielleicht kann er im zweiten Rennen als lohnender Dritter eine Überraschung bringen, da Baskins von dem amerikanischen Trainer als einer der besten Hürdenläufer der Neuen Welt bezeichnet wird. Auf alle Fälle steht der Bochumer Sportgemeinde durch die Einlage des Hürdenlaufes ein seltener Genuß bevor. Die beiden Amerikaner sind ganz hervorragende Hürdenkämpfer und der Deutsche Meister Steinhardt hat sich ebenfalls eine überraschend gute Technik angeeignet. Mit Recht wird man also diesem Rennen mit ganz besonderer Freude entgegensehen, auch schon deshalb, weil gute Hürdenrennen bei uns in Deutschland leider sehr selten zu sehen sind.

In der 4 mal 100 Meter Staffel startet die bisher noch
ungeschlagene amerikanische Staffel
wahrscheinlich gegen eine kombinierte westdeutsche Staffel, die am Tage des Kampfes zusammengestellt wird. Mit Rücksicht darauf, daß diesmal das Hauptgewicht auf die Einzelkämpfe gelegt ist, hat man davon abgesehen, dazu noch die besten Staffeln aus dem Reich einzuladen, dafür sind aber Dortmund 95, Münster 08, „Preußen“ Duisburg und Duisburg 99 zur Stelle.

Ein feines Rennen wird die 3 mal 1000 Meter Staffel, die voraussichtlich einen Zweikampf „Preußen“ (Stettin) und „Teutonia“ (Berlin) bringen wird. Wenn „Teutonia“ allerdings mit seinen besten Kräften Engländer, Bäder und Krause antritt, wird „Preußen“ (Stettin) selbst mit Dr. Reiger nicht viel zu bestellen haben, im anderen Falle ist das Ende noch ungewiss. Von bekannten westdeutschen Vereinen starten hier noch Kölner

Ballspielklub, Deutscher Sportklub Gütersloh, T. R. u. Düsseldorf und „Westfalia“ Herne. Diese Mannschaften werden sich um den dritten Platz einen Kampf aufs Äußerste liefern.

Die Olympische Staffel ist nur für W. S. B.-Vereine ausgeschrieben. Folgende Mannschaften heißen hier aufeinander: Kölner Ballspielklub, Münster 08, Hammer Spielvereinigung, „Westfalia“ (Herne), „Preußen“ (Duisburg), Schalke 96, Gattinger Sportverein, Polizei (Bochum) und TuS (Bochum). Für den ersten Platz kommen unseres Erachtens zunächst Kölner Ballspielklub, Münster 08 und der Veranstalter TuS in Frage. Auf eine solche Reihenfolge wollen wir uns natürlich nicht festlegen. Wenn TuS u. a. mit Verbeek, Cornelius, Souben und Traß oder dem von früher her bestens bekannten Mittelstreckenler Wein antritt, darf man dem Veranstalter für diese Staffel die größten Aussichten einräumen. Jedenfalls wird es einen heißen Kampf geben.

Wie stets, so sind natürlich auch dieses Mal nach Abschluß weiterer Meldungen eingegangen. Bei der Abendveranstaltung in Düsseldorf ist es dem Veranstalter außerdem noch gelungen, weitere Kräfte zu verpflichten. Über 100 Meter haben noch Schüller („Preußen“ Krefeld), Salz („Eintracht“ Frankfurt) und Müller (S. G. 99)

um Starterlaubnis gebeten.

Am 400 Meterlauf wird sich aller Voraussicht nach noch der Kölner Gery betätigen, wenn er eben abkömmlich ist. Dieser alte Kämpfer ist zurzeit wieder glänzend in Fahrt, in Kassel konnte er am vergangenen Sonntag den Hamburger Krebs in 49,1 Sekunden abfertigen und bei der Abendveranstaltung in Düsseldorf ließ er alle Konkurrenten aus Westdeutschland leicht hinter sich.

Krause („Teutonia“ Berlin) geht bestimmt im 1500 Meterlauf an den Start und Killy, der bei der in Düsseldorf 800 m im 5000 Meterlauf glatt schlagen konnte, wird auch in Bochum diese Strecke laufen. Killy will vermelden, eine besonders gute Zeit zu erzielen, da er seinen Ehrgeiz darin gesetzt hat, noch nachträglich von der D. S. B. für den Länderkampf Deutschland — Frankreich aufgestellt zu werden.

Die Garde der Speerwerfer

wird der Kölner Schnaderer vervollständigen und im Weitsprung ist Wille, ebenfalls vom S. G. 99, mit von der Partie. Mit Hamann (Amerika), Meier (Charlottenburg), Wille (Köln), Wille (Dortmund) stehen vier Springer am Start, die das Publikum zweifellos durch technisch gute Sprünge begeistern werden.

Vielleicht wird übrigens auch noch der vielfache englische Meister über 400 Meter und vierter Olympiasieger Winkel am Sonntag zur Stelle sein.

Rennen zu Berlin.

Donnerstag, 23. August.

1. Rennen. 1. Gsch. Kunststoffs Blanter Hans (D. Schmidt), 2. Sophi, 3. Wistia. 6 Pferde liefen; Toto: 23; Platz: 17, 25.
2. Rennen. 1. Fehr. D. v. Nidhofens Nicotin (Blume), 2. Merkur II, 3. Leichte Nabel. 11 Pferde liefen; Toto: 52; Platz: 25, 72, 109.
3. Rennen. 1. H. u. C. v. Weinbergs Abilus (D. Schmidt), 2. Wavanti, 3. Der auf Bert. 3 Pferde liefen; Toto: 34.
4. Rennen. 1. M. S. Oppenheims Teutone (Graf), 2. Alenbergs, 3. Brilhoff II. 4 Pferde liefen; Toto: 23; Platz: 27, 24.
5. Rennen. 1. Gsch. Wdhlinghovens Freiweg II

- (Gahnes), 2. La Margna, 3. Linz. 6 Pferde liefen; Toto: 23; Platz: 17, 25.
6. Rennen. 1. Gsch. Wdhlinghovens Postenfette (Gahnes), 2. Wankelust, 3. Ordensschweizer. 5 Pferde liefen; Toto: 15; Platz: 11, 12.
7. Rennen. 1. Lin. M. Geries Caro Wube (Wengel), 2. Ros, 3. Gimalaga. 4 Pferde liefen; Toto: 42; Platz: 21.

Vor der letzten Partie.

Das Riffinger Schachturnier.
In der 10. Runde verlor Dr. Gube überraschend gegen Pates in einer spanischen Partie. Die interessanteste Begegnung war die zwischen Nim-

Bauhofer (München).



Das Bochumer Dreiecksrennen für Automobile und Motorräder ohne und mit Beiwagen um die deutschen Kraftfahrmeisterschaften 1928 fand am vergangenen Sonntag statt. Von den sportlichen Ergebnissen ist der Sieg des Reichspräsidentenpreises durch Bauhofer (München) besonders hervorzuheben, der einen Gesamtdurchschnitt von 92,9 Kilometer erzielte. Das Bild zeigt den Sieger des Preises.

gowsky und Capablanca, die Rechterer, obwohl er die Qualität einbüßte, noch unentschieden gestalten konnte. Bogoljubow gewann sehr schnell gegen Spielmann, Rubinstein gegen Dr. Tartakower, die Partien Marshall-Wieses und Dr. Tartakower-Mengen nach. Am Freitag folgte die Schlusstrunde. Bogoljubow führt mit 7½ Punkten vor Capablanca 6½, Gume 6, Rubinstein 5½, Nimzowitsch 5, Marshall 4½ (1), Spielmann, Tartakower 4½, Meit 4 (1), Pates 4, Tartakow 3½ (1) und Wieses 2½ (1).

Westdeutsche Wasserball-Meisterschaft.

„Sparta“-Köln schlägt „Westfalia“-Dortmund 3:2 (2:0). Im Dortmunder Schwimmstadion fand ein weiteres Wasserballspiel um die Westdeutsche Wasserballmeisterschaft statt. Diesmal standen sich „Sparta“-Köln und „Westfalia“-Dortmund gegenüber. Ganz knapp gewann „Sparta“ 3:2 (2:0).

Die Ringkämpfe in „Groß-Bochum“.

Das erste Treffen zwischen den beiden Weltmeistern Jaago und Schwarz gestaltete sich am Donnerstag zu einer großen Kraftprobe. Die Anstrengung des Kampfes gegen Romanoff, die Jaago am vorhergehenden Abend überwinden mußte, machte sich im Verlaufe des Kampfes bemerkbar, so daß Jaago zu Ende des Kampfes, der unentschieden blieb, ganz in die Verteidigung gedrängt wurde. Eine sportliche Augenweide war dann der Entscheidungskampf der beiden Mittelgewichtler Stoll und Johnson. Der dauernd angreifende Stoll brachte durch Aufreißer und Gabeln den Gegner oft in gefährliche Lagen, bei diesen stürmischen Angriffen pumpte sich Stoll dermaßen auf, daß er bei dem Versuch, aus der Brücke aufzustehen, von Johnson abgefangen und auf beide Schultern gedrückt wurde. Zeitdauer 1 Stunde 6 Minuten. Der dritte Kampf Werna — Romanoff konnte bis zur Schlusstrunde nicht zur Entscheidung gebracht werden. (Näheres siehe Inserat).



SINDBAD DER SALEM-RAUCHER

erzählt weiter:

„Agschaminis chair olsun effendi“, begrüßte mich eines Abends ein befreundeter Schiffskapitän, „hat Sindbad, der Salem-Raucher, nicht Lust, wieder auszuziehen, um neue Tabake für seine berühmte Cigarettenmischung zu finden?“ Damit zeigte er mir sein großes neues Schiff. Da es mir gefiel, machte ich mit dem Kapitän einen Kaufvertrag und belud das Schiff mit den Tabakprodukten unseres Landes, um an fremden Küsten Tauschhandel zu treiben. Bald stach ich fröhlich in See und hoffte, diesmal nach kurzer glücklicher Fahrt mit neuen Tabaksorten heimzukehren.

Bevor ich Euch von dem schrecklichen Schicksal, das mich erwartete, weitererzähle, laßt uns die Brecherin aller Sorgen, die Verheißerin alles Glücks und die treueste Freundin eines langen Lebens genießen, die süßduftende

(Fortsetzung folgt.)

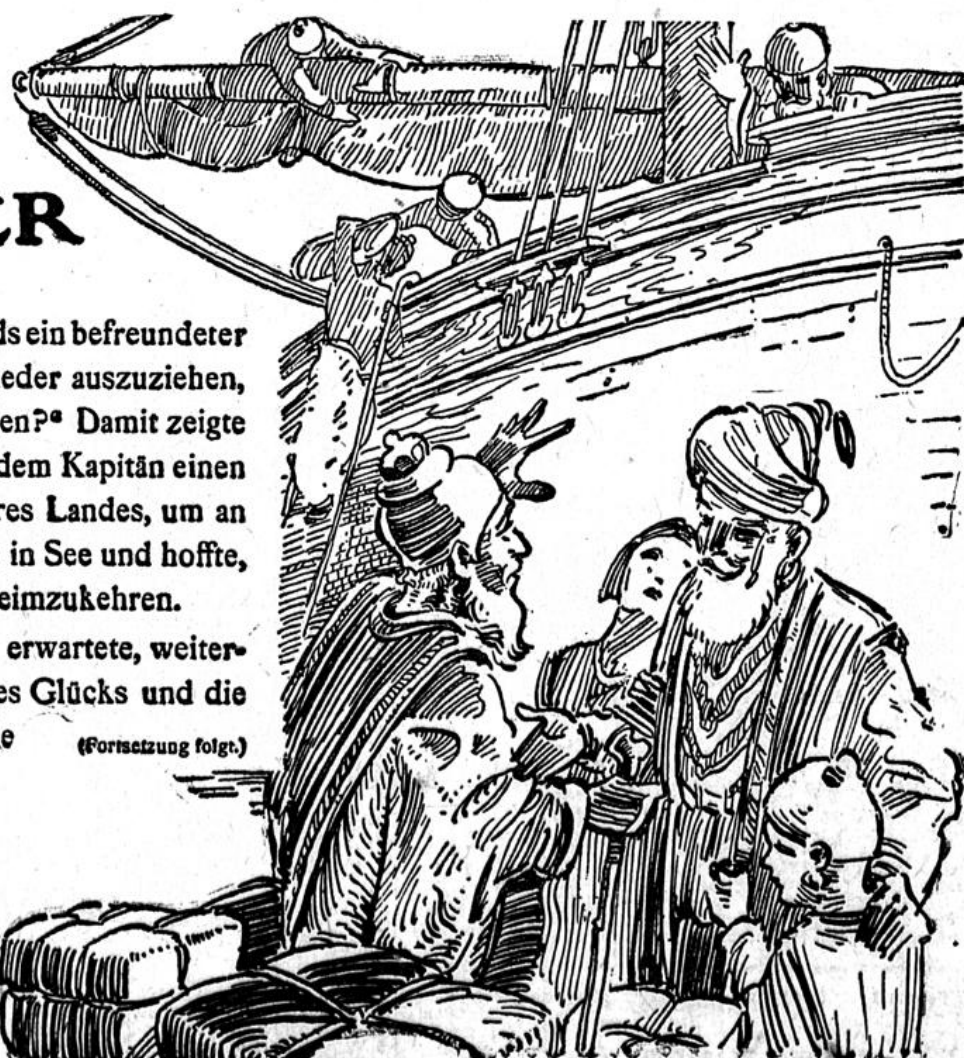
CIGARETTE

SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



5 Pf.



esser sitzen
viel teurer.
Geld ist
möglich,
zu gehen,
besondere
keit ist ja
Zahlungs-
daure, daß

tner

aufgesucht

e

thig,

Maß

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Handel / Gewerbe / Industrie

Veränderungen im Reichsbank-Giro-Verkehr.

Die Reichsbank läßt am 8. September im Reichsbank Giroverkehr wichtige Veränderungen eintreten. Das bisher gebräuchliche rote Scheidformular wird ersetzt durch ein neues, aus einem Ueberweisungs-auftrag und einer Denkschrift bestehendes Scheidformular. Die Denkschrift enthält die Girofunden über Guthaben auf dem Konto, die nicht mehr durch das Kontoausbuch, sondern durch Verzeichnisse, die mit der Post ausgetauscht werden, wenn sie nicht im Laufe des Tages abgeholt worden sind. Ein rotes Scheidformular neuer Art wird jedem Kontoinhaber rechtzeitig ausgetauscht werden; die nach dem 7. September ungültig werdenden alten roten Scheids sind zurückzugeben. Die roten Scheids enthalten bis heute 50 Vordrucke und ein Quittungsformular zur Abhebung eines neuen Scheids. Außerdem werden für den Giroverkehr Blöcke mit 150 und 200 Scheids, bei denen auf einem Blatt 3 oder 4 Vordrucke perforiert untereinander stehen, ausgegeben. Als Vorteile, die sich für die Girofunden aus der Neuordnung ergeben, führt die Reichsbank aus: Der überweisende Girofunde braucht den empfangenden Girofundenhaber nicht mehr besonders über den Verwendungszweck der Ueberweisung zu benachrichtigen, die Ausfertigung der Reichsbank-Ueberweisung und der Ueberweisungsanzeige an den Empfänger erfolgt in einem Arbeitsgang, und der Ueberweiser spart das Porto für das Denkschriftungs-scheiden. Der dem Scheidformular anhängende Talon, der dem Scheidformular verbleibt, ermöglicht es dem Girofunden, wie bisher zu verfahren. Es können aber auch die für den eigenen Betrieb erforderlichen Buchungs- und sonstigen Belege in weiteren Durchschlägen gleichzeitig mit den Durchschriften für die Reichsbank hergesteilt werden. Bei Ueberweisungen von a u s a r t s erhalten die Girofunden durch die direkte Zuführung der von der Reichsbank abgestempelten Durchschriften im allgemeinen von der Ueberweisung und dem Verwendungszweck zu dem gleichen Zeitpunkt Kenntnis, an dem die Ueberweisung bei der Kontoführung den Vorkaufstakt eintritt. Da außerdem die Denkschrift Ueberweisung nicht abgeholter Durchschriftenverzeichnisse erfolgt, ergeben sich für den Kontoinhaber Bequemlichkeiten und wesentliche Zeitersparnisse. Die Kontoinhaber erhalten nach wie vor ein Konto-guthabenbuch, haben aber fortan beide Seiten selbst zu führen und es nur in angemessenen Abständen, im allgemeinen monatlich wenigstens einmal, zur Abstim-mung vorzulegen. Die Reichsbank prüft dann die zahlenmäßige Uebereinstimmung des vorgetragenen Saldo mit dem Guthaben des Kontoinhabers in ihren Büchern, nicht aber die einzelnen Eintragungen des Kontoinhabers.

Eröffnung der Berliner Möbelmesse.

Am gestrigen Donnerstag gelangte in Berlin die erste der sieben unter dem Namen „Vorschau der Technik“ zusammengefaßten Veranstaltungen, nämlich die Berliner Möbelmesse, in der alten Ausstellungshalle am Kaiserdamm zur Eröffnung.

Verpflichtung des Stettiner Vulkan.

Nachdem die Stettiner Maschinenbau A.-G. Vulkan im Oktober vergangenen Jahres an die Deutsche Schiff- und Maschinenbau A.-G. (Deichmang), Bremen, übergegangen war, wurde der Werftbetrieb des Vulkan stillgelegt. Nur die modern eingerichtete Maschinenbau-Abteilung wurde weitergeführt. Inzwischen sind nach verschiedenen Seiten Verhandlungen geführt worden, um diese Abteilung, wie auch die moderne Gießerei des Vulkan der Stettiner Wirtschaft zu erhalten. Diese Bemühungen, für die sich besonders der Stettiner Magistrat einsetzte, sind aber sämtlich fehlgeschlagen. Infolgedessen werden sowohl die Maschinenbau-Abteilung wie auch der Gießereibetrieb endgültig stillgelegt und der Verpfändung anheimfallen.

Frankfurter Abendbörse freundlich.

Die Abendbörse verkehrte zu den Schlusskursen der Mittagsbörse. Im Verlauf blieb die Haltung weiter freundlich, doch war das Geschäft klein. Montanwerte lagen gut behauptet. U. a. notierten: Gelsenkirchener 125½, Harpener 152, Kladrup 121½, Mannesmann 136, Rheinisch 144, Schenck 177, Bergmann 198½, Gies-

Berliner Börse zunächst unsicher und schwach, später leicht erholt.

Der Schluss gut behauptet.

Berlin, 23. August.

Die verhältnismäßig freundliche Stimmung des Vormittagsverkehrs schlug an der Vorbörse um. Auch zu Beginn des offiziellen Verkehrs blieb die Tendenz sehr unsicher. Infolgedessen wurde die Börse allgemein schwächer. Unterminiert groß im Vergleich zu den letzten Tagen blieb die Geschäftslage; auch heute mußten wegen Ordermangels 82 Kurse unter den sich Terminver-banden, in denen sonst immer Geschäft ist, gestrichen werden. Bei den Banken lag auch nicht ein Publikumsorder vor, und die dortige Spekulation zeigte eher Neigung, bestehende Positionen abzubauen und zum Teil auch kleine Blankoabgaben vorzunehmen. Im Gegensatz zum Vormittagsverkehr löste die gestrige Kenner-Kauf keine Wirkung aus, und man achtete mehr auf die weniger günstigen Momente, wie zum Beispiel auf die Verflechtung der Arbeitsmarktlage in der dritten Augustwoche. Das Hauptmoment, das die Börse heute beunruhigte, war die Unsicherheit, ob der Reichsaussenminister an der Pariser Kon-ferenz teilnehmen oder durch seinen Gesund-heitszustand daran gehindert sein werde. Man er-wartet mit Spannung das Ergebnis der heutigen Versteigerung. Am heutigen Geldmarkt war Tages-geld mit 4½ bis 6½ % und darüber zu haben, wäh-rend Monatsgeld mit 8 bis 9 % weiter gestiegen blieb. Warenwechsel stellten sich auf 7 % und darüber. Nur wenige Werte waren über 2 % hinaus gedrückt, so Farben, Reichsbank, Berger, Feldmühle, Schultheis und Rohlfen, die bei etwas stärkerem Angebot bis 4 % verloren. Bemberg waren lebhaft gefragt in Zu-sammenhang mit der Errichtung der zweiten Fabrik der American Bemberg Corporation und der damit verbundenen Produktionssteigerung. Nach den ersten Kurzen herrschte etwas Bedrückungsgefühl. Es setzten sich Kurserholungen von ½ bis 1 % durch. Bemberg und Glasstift gewannen am Ende eben an-gesetzten Gründe bis zu 8 %. Deutsche Anleihen neigten gut schwächer, Ausländer waren dagegen fester. Der Devisenmarkt war ruhig, Madrid lag schwächer. Am Pfandbriefmarkt lag Roggen bis 10 Pfennig höher. Liquidationspfandbriefe und Anteile uneinheitlich. — Nachbörse: Der Schluss war gut behauptet. Gegen 2½ Uhr notierten: A. G. 176½, Farben 263, Gelsenkirchener 125½, Harpener 151, Mannesmann 136, Rheinisch 93, Rheinisch 144, Schenck 177, Siemens 374½, Vereinigte Glasstift 578, Vereinigte Stahl-werke 99.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 23. August.

Der Terminverkehr tendierte heute ziem-lich lustlos. Die Umlagstätigkeit konzentrierte sich im wesentlichen auf Kali-Industrie-Aktien. Von Montan-werten waren einige Umsätze in Mannesmann zu beobachten. Weiter lagen Goldschmidt, ohne daß es hierin jedoch zu Umsätzen kam, während die übrigen Kurse eher eine Kleinigkeit zur Schwäche neigten.

Anf.	Endk.	Kassak.	Anf.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2
Gelsenberg	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2
Goldschmidt	98 1/2	102	100	100	100
Harp. Bergbau	150 1/2	151 1/2	151	152	153
Mannesmann	135 1/2	135 1/2	135 1/2	136	136 1/2
Rheinisch	143 1/2	144 1/2	143 1/2	144	144 1/2
Ver. Stahlw.	98 1/2	98 1/2	98 1/2	99 1/2	99 1/2
Kali-Industrie	242 1/2	243 1/2	242 1/2	243 1/2	243 1/2
Köln-Neuss	130 1/2	131	130 1/2	131 1/2	130 1/2

Rugen- und Aktienhandel.

An der Rugen- und Aktienbörse kam die feste Haltung für Kaliverte heute erneut zum Durchbruch, während die übrigen Marktgebiete un-derändert lagen. Auf dem Kohlen-Aktienmarkt gingen Abwärts eher zu etwas festeren Kursen, Loth-ringen Dahlbusch, und Niederbairische Bergbau auf-unveränderter Kursbasis um. Von Kohlenfugen wurden Deutschland höher bezahlt, Diergardt gingen zu kaum veränderten Preisen um. Braunkohlen-werte lagen gestärkt. Auf dem Kalifugen-markt entwickelte sich in den Hauptwerten wie Wf-, Vurbach, Siegfried 1, Vollenrode und Wilhelmshaf-

Delburg wieder recht lebhaftes Geschäft, wobei teil-weise wieder recht ansehnliche Kursgewinne erzielt wurden. Außerdem waren noch im Handel Veienrode, Bergmannslegen, Einigkeit, Sanja Silberberg, Geb-wigsglück und Schwarzbürg. Auf dem Kaliaktien-markt überwiegen leichte Kursbefestigungen. Unver-ändert lagen Niederbairischen, und Delburg. Am In-dustrieaktienmarkt wurden Herdinger Waggon umgeleht.

Geldmarkt.

* Diskonterhöhung in Schweden. Die schwedische Reichsbank erhöhte den Diskontsatz um ¼ % auf 4½ %.

Banken.

* Cos und Excelsior. Der „Cos“, Deutscher Be-lastungs-Versicherungs-Verein a. G., Düsseldorf, be-schloß in seiner letzten Mitglieder-Vertreterversammlung ein Zusammengehen mit der „Excelsior“ Lebensversicherungs-Gesellschaft in Berlin unter der Firma: „Cos und Excelsior, Vereinigte Be-lastungs- und Lebensversicherungs-Gesellschaft“. Das Aktienkapital der Vereinigten Gesellschaften, an der die größten Rückversicherungs-Gesellschaften interessiert sind, beträgt 3 Millionen Mark. (Siehe Anzeige.)

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* Cleff-Werke A.-G. in Cronenberg. Im Jahre 1927 ergab sich nach Abschreibungen ein Gewinn von 13 188 Mark zum Vortrag, dem aber ein Verlust-vortrag von 29 000 Mark gegenübersteht.

* Deutsch-Niederländische Transport A.-G. in Köln. Im Jahre 1927 betrug der Gewinn von 14 000 Mark (i. V. 1200 Mark) wieder zum Vortrag. Bei 30 000 Mark Aktienkapital betragen für 1927 die Buchschulden rund 48 000 Mark, denen rund 87 000 Mark Außenstände (Ende 1926 190 000 Mark) gegen-überstehen.

* Eisenwerks-Gesellschaft Maximilianshütte in Rothenberg (Oberpfalz). Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Divi-dende von wieder 10 % nach reichlichen Abschreibun-gen usw. vorzuschlagen.

* Sordwerke A.-G. in Zwickau. Das am 31. Oktober 1928 abgelaufene Geschäftsjahr ist bisher außerordentlich verlaufen. Die ersten neun Mo-nate des laufenden Geschäftsjahres haben bereits eine höhere Umlage als das ganze vorige Jahr ge-bracht. Der Auftragsbestand ist zufriedenstellend. Der Export der Sordwerke habe sich in unerwar-teter Weise gehoben. Unter dem üblichen Vorbe-halt könne man mit einer veränderten Divi-dendenzahlung von 8 % auf das erhöhte Aktien-kapital von 5 Millionen Mark rechnen. (Im Vorjahre waren nur 2 988 000 Mark zu versetzen.)

* Dr. h. c. Christian Andersen & Co. Der Ehrenvor-sitzende der Industrie- und Handelskammer zu Kiel Dr. h. c. Christian Andersen starb Mittwochs abend an einem Schlaganfall. Andersen war Mitglied des Landesparlamentes und des Haupt- und Verkehrs-ausschusses des Deutschen Industrie- und Handels-ausschusses.

* Keine Zusammenkünfte in der Brückenbauindustrie. Die angelegten Zusammenkünfte-Verhandlungen zwischen der A.-G. für Eisenindustrie und Brückenbau vormals Johann Caspar Harfort, der sein Lehmann & Co. A.-G. in Berlin und der Kander A.-G. in Düsseldorf sind von den bei-den letzteren Firmen bereits als unzureichend bezeichnet worden. Namentlich erklärt auch die Verwaltung des Harfort, daß ihr von den obererwähnten Kom-ponenten nichts bekannt sei.

* Die Zusammenkünfte in der Fahrrad-industrie. Wie wir erfahren, finden die Verhand-lungen der Fahrradindustrie vom 10. bis 12. Septem-ber in Düsseldorf statt.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrokupfernotiz	Berlin, den 23. August 1928
Elektrokupfer	140.00
Original-Aluminium 99,99% in gek. Blöcken	180.00 - 0.00
desgl. in Walzen oder in Stangen	184.00 - 0.00
Reinnickel 99,99% in gek. Blöcken	350.00 - 0.00
Antimon-Regulus 99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	0.86 - 0.91
Silber in Barren 900/1000, fein	80.50 - 82.00
Gold, Feinvergold per 10 Gramm	280.00 - 282.00
Platin Feinvergold per 10 Gramm	9.50 - 11.00

Londoner Metalle.

Antliche Notierungen	23. August	22. August
Blei prompt	21 1/2	21 1/2
Blei entfernte Sicht	21 1/2	21 1/2
Blei Settlements Preis	22	21 1/2

Von den Warenmärkten.

Berlin, 23. August

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo		gramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark	
Weizen märk.	222-225	Futtergerste	25.00-27.00
Roggen märk.	220-228	Peluchsen	28.00-32.00
Hafer märk.	234-234	Ackerbohnen	28.00-32.00
Mais, Loco Berl.	211-214	Wicken	30.00-32.00
Weizenmehl 1.	27-25-31.00	Blau Lupinen	15.00-16.00
Roggenmehl 1.	29-25-31.75	Gelbe Lupinen	16.50-17.50
Weizenkleie 1.	15.50-15.50	Seradella neu	23.40-28.00
Roggenkleie 1.	17.00-17.00	Rapskuchen	19.40-19.90
Viktoriaerbsen	45.00-54.00	Leinkuchen	23.70-24.00
Kleine Erbsen	35.00-40.00	Tröck. Schenck	18.00-18.50
		Kartoffellocken	24.00-24.40

Bankhaus Mahner & Duppe

Telephon Nr. 3099-3094 a. 8996. Allee-Strasse 16-18. Telegramm-Adresse: Madpp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. Postcheck-Konto: Dortmund 16299, Essen, den 23. August 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Kaufer	Ver-käufer	Name	Kaufer	Ver-käufer
Alte Haase	310	330	Niederrh. Brgw.	53.-	55.-
Caroline	—	—	Roddergrube	—	—
Carolin Magnus	—	7750			
Consolidat. a. G.	215	225			
Deutschland	3250	3350			
Diergardt	—	16750			
Ewald	—	—			
Glückauf-Siegen	—	—			
Gottesseggen	—	—			
Grat Schwerin	3900	3950			
Helar	4100	4150			
Joh. Deimelsberg	29500	31000			
König Ludwig	14500	15500			
Langenbrunn	—	—			
Triar I-III	—	—			
Westfalen	—	1800			

Kohlen-Aktion.

Name	Kaufer	Ver-käufer	Name	Kaufer	Ver-käufer
Adler Kohle	51.-	52.-	Elsa-Zement	—	—
Dahlbusch	118.-	120.-	Mansfeld	—	—
Lothringen	58.-	58.50	Sachtelosen	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Kaufer	Ver-käufer	Name	Kaufer	Ver-käufer
Alleenhall	6900	7150	Oberhof	2050	7600
Asse	6900	7150	Ransbach	1500	2150
Beckenrode	6900	7150	Rastenberg	1500	1650
Bergmannsleg.	16750	17750	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burg.	3750	3850	Reichshütte	—	—
Braunschw. Lüneb.	3450	3650	Rössing-Barren	—	—
Burbach	3450	3650	Rothendahl	—	—
Carlsahl	1000	—	Salmünde	775	825
Desdemona	—	8800	Schwarzburg	1650	1700
Eintracht	4400	4600	Sieglfried I.	4300	4300
Erbsen	3225	3600	Sieglfried II.	11300	12000
Friedrichsd.	—	—	Tangeren	1100	1300
Fürstenthal	—	—	Volkenrode	1175	3550
Guthersahl	1650	1800	Waldschütz	1175	1250
Hambroth	1425	1525	Wilhelmshall Ost	1625	1725
Hansa Silberb.	5900	6100	Waltersahl	11300	12000
Heidelsberg	1450	1550			
Helmoldshaus.	1050	1125			
Hildegard	11500	12000			
Hindenburg	9400	9900			
Hohenfels	3600	3850			
Hope	9700	10000			
Hugo	—	—			
Isenb.	—	—			
Königsahl	4125	4300			
Marlagel	350	405			
MarialauseMax	1700	1850			
Meierhausen	—	—			
Neustadt	—	—			

Kali-Aktion.

Name	Kaufer	Ver-käufer	Name	Kaufer	Ver-käufer
Adler	97.-	99.-	Friedrichsd.	—	—
Alleenhall	213.-	218.-	Hallische Kali	95.50	98.-
Asse	95.50	98.-	Hannov. Kali	95.50	98.-
Beckenrode	95.50	98.-	Heldburg Vorz.	97.50	99.-
Bergmannsleg.	95.50	98.-	Kali-Industrie	242.-	—
Bernsd., Burg.	95.50	98.-	Kalisch	187.-	191.-
Braunschw. Lüneb.	95.50	98.-	Kalisch	141.50	143.50
Burbach	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Carlsahl	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Desdemona	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Eintracht	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Erbsen	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Friedrichsd.	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Fürstenthal	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Guthersahl	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Hambroth	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Hansa Silberb.	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Heidelsberg	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Helmoldshaus.	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Hildegard	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Hindenburg	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Hohenfels	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Hope	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Hugo	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Isenb.	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Königsahl	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Marlagel	95.50	98.-	Kalisch	—	—
MarialauseMax	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Meierhausen	95.50	98.-	Kalisch	—	—
Neustadt	95.50	98.-	Kalisch	—	—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Nachr.	Angen.	Name	Nachr.	Angen.
Alsb. Gebr.	31	32	Konradwerk	207	—
Deutsch. Lant.	123	127	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	123	127	Kabel Rheydt	—	—
Dortm. Eisen	123	127	Rheinw. Elektr.	—	—
Eisenw. Heerd.	123	127	Uerding. Waggon	158	161
Hansa Lloyd	123	127	Baucke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.	23. August	20. August
6 1/2 % Preuss. Staatssch.	95.50 BG	95.50 BG
6 1/2 % Preuss. Staatssch.	99.10 BG	99.20 BG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

Name	23. August	20. August
8 Ber. H. Bk. G. S. u. G.	97.00 BG	97.00 BG
8 d. d. Kom.	97.00 BG	97.00 BG
8 Meinh. H. B. E. 5.	94.70 BG	94.70 BG
8 d. d. Kom. 4.	— BG	— BG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4.	— BG	— BG
8 Pr. Bkr. B. Kom.	93.20 BG	93.20 BG
8 Pr. Hyp. G. Pr. 1. 1924	94.00 BG	94.00 BG
8 d. d. Kom. 1.	95.20 BG	95.20 BG
8 Pr. Pf. B. G. E. 41.	94.20 BG	94.20 BG
8 d. d. Kom. E. 17.	96.70 BG	96.70 BG
8 Pr. Zr. St. G. 3 u. 6.	96.00 BG	96.00 BG
8 Rh. Westf. B. G. S. u. G.	95.00 BG	95.00 BG
8 Rh. Kom. Gold S. 1926	95.70 BG	95.70 BG
8 Rzg. R. G. R. 4 u. 6.	95.50 BG	95.50 BG
8 Westf. Bd. G. K. E. 4.	95.50 BG	95.50 BG
8 d. d. Kom. E. 4.	96.70 BG	96.70 BG
8 Westf. Feingold 25.	95.50 BG	95.50 BG
8 d. d. Kom. E. 4.	95.50 BG	95.50 BG
8 Cont. Caoutchouc	92.50 BG	92.50 BG
8 Klöckner Werke Rm. A.	92.00 BG	92.00 BG
8 Leopoldgrube	88.50 BG	88.50 BG
8 Ver. Stahl Rm. A. m. Opt.	88.50 BG	88.50 BG
8 Basalt Akt.-Ges.	97.00 BG	97.00 BG
8 Harpener Bergbau	138.00 BG	138.00 BG
8 Rhein. Stahl un. 2.	110.70 BG	110.60 BG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 23. August 1928

Reichsanleihen		Mittelkredit		Deut. Ablosungs-schuld. (kleine)	
	heut.	gest.			
do. (große)	51.2	51.2	Osnabrück, Bk.	9 198.0	990.0
do. (O. Ansl.)	56.8	56.8	Osth. f. H. u. G.	9 115.5	115.7
6% Deutsche	58.5	58.5	Preuß. Hyp. a. B.	9 136.0	136.0
6 1/2% Reichspost	87.5	87.5	Preuß. Bodenkr.	9 131.5	131.5
4% Schutz-Anl.	95.5	95.5	Preuß. Zentralf.	9 168.5	168.5
	6.5	6.6	do. f. Fabr.-B.	9 125.0	122.0
			Reichsbank	9 298.5	298.5
			Westd. B.-Kr.-B.	9 128.0	128.5

Industrieaktien		Accumulatoren		Berl. Gen.	
	heut.	gest.			
Ader Portland	1 017.0	1 073.5	Adler	1 189.5	1 188.5
Adler Oppenheim	1 045.2	1 045.2	Baltimore Ohio	1 072.0	1 072.0
Aderhütt.-Gias	9 123.2	1 232.2	Böchem-Gelsenk.	6	
Aderwerke	9 129.5	1 295.5	Dtsch. Reichsb.	3 981.5	981.5
Alt. f. Bauausf.	6 81.2	82.0	Elektr. Hochb.	6 77.5	77.5
Alexanderwerk	9 40.0	39.5	Hamb.Hochbahn	8 161.5	161.7
Alfred Dellingsen	1 176.0	1 176.4	Hamb.Amerik.P.	8 195.2	196.0
A. E. G.	6 895.0	83.0	Hamb. Südamer.	10 193.0	193.5
Allg. Elektr. G. V.	6 185.5	186.0	Hansa	8 152.2	151.8
Allg. Hasenrub.	15 205.0	205.0	Nordl. Lloyd	12	15.8
Alsen Portland	10 210.0	211.5	Oest.-U. Staatsb.	6	6.3
Ammend. Papie	6 95.5	95.5	Pennsylvania	5 59.6	59.2
Anhalter Kohlen	10 230.0	230.0	Schantungsbahn		
Anker-Werke	9 43.7		Ver. Elbe-Schiff.		
Annanb. Steingut	12	215.0			
Aperber. Bergh.	6 67.0	67.0			
Aschaff. Zolst.	9 105.0	102.0			
Askanlawerke	6 92.5	92.5			
Augsb. N. Masch.	10 128.0	128.0			
Has. Brau.	6 103.0	102.0			

Bankaktien		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. d. Werke	10 158.0	158.7	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Bamag	8 120.0	20.9
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Banning, Masch.	6	24.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Basalt	12	23.5
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Bast & Co.	14 225.0	225.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bayr. Motorenw.	6	62.0

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- & Ladev.		Berl. Handelsg.	
	heut.	gest.			
Bank f. Braund.	11 182.2	182.0	Baer & Steirn	10 184.0	184.0
Barnier Bank	10 141.7	141.7	Baika Maschin.	8 113.0	113.5
Kreditb.	4 62.0	65.0	Bamag	8 120.0	20.9
Hypo.-B.	12 273.0	273.2	Bamberger Malz	8 128.0	128.0
Comm.-u. Pr.-B.	10 124.0	124.0	Banning, Masch.	6	24.0
Darmst. u. N.-B.	11 267.2	267.5	Bayer. Waier.	6 98.0	98.0
Deutsche Bank	10 164.2	164.5	Bart & Co. Lag.	6 74.0	74.0
Diskonto-Komm.	10 159.2	159.5	Basalt	12	23.5
Dresdener Bank	10 166.0	166.0	Bast & Co.	14 225.0	225.5

Bankf. f. d. Werke		Baum- &	
--------------------	--	---------	--

Wittler / Förderer / Träger
des Wirtschaftslebens Wachstums
— und Umgehung ist der —
Sommer Anzeiger
mit seiner überragenden Verbreitung



Heute Freitag
beginnen im UFA-Theater, Tonhalle

die Aufführungen eines Filmwerkes, dessen aufsehenerregende Erfolge in allen deutschen Großstadtspielhäusern auch das Bochumer Publikum in größte Spannung versetzt haben: Es ist

der grosse deutsche Fremdenlegionär-Film

welcher im vergangenen Herbst durch eine deutsche Nigler-Expedition aufgenommen wurde



Der Fremdenlegionär

Die packenden Schicksale eines jungen deutschen Abenteurers, der in der Legion Vergessen sucht!

Aufführungszeiten: 4.00 Uhr 6.30 Uhr 9.15 Uhr

Vor Beginn des Filmes wird ein junger deutscher

Fremdenlegionär KARL DIEHL

seine Erlebnisse während seines jüngsten fünfjährigen Aufenthalts bei der Fremdenlegion u. den Kämpfen gegen die Rifkabilen wahrheitsgetreu erzählen!

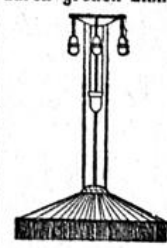


Pat und Patachon in Pelikanien

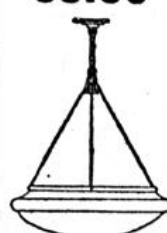
wo der kleine Patachon beinahe König geworden wäre,
nur eilige Flucht konnte ihn retten



Billig
durch großen Einkauf



Zuglampe
rein Messing, mit 3
Deckenbeleuchtung
und Seidenschirm
60 cm
33.50



Marmorglas-Ampel
beste
Marmorimitation
9.50



Klublampe
Eiche gebeizt, mit
Tisch- und
Seidenschirm
120.-
jetzt **86.-**



Schreibtischlampe
br. Messing mit
grünem Schirm
9.-



Klavierlampe
mit Seideneinlage,
doppelt verstellbar
10.50



Kipplampe
mit Seidenschirm
6.60

Schürmann

Essen, Elberfeld,
Köln, L. Sch.

BOCHUM

Buddenbergstr. 10

Offenbacher Lederwaren

Die billigen
Offenbacher

Nappabeutel

mit und ohne Horn-
bügel

2.95 3.95 4.95
sind wieder
eingetroffen

Otto Nebel

4 Friedrichstr. 4

Pianos

nur gute Fabrikate,
bei ausg. günstigen
Bedingungen
viel preiswerter

Aug. Reuter

Dübenerstr. 4
Verkauf 4-7 Uhr

Motorrad

500 cm., gut erb.,
mit all. Schrauben
ausg., zu verb. oder
ausg. leichter Dia-
gnose (Hauptachse,
Fet) zu verkaufen.
Gebr. Kaufmann,
Widderbandlung,
Ronne bei Witten.

Kammer- Lichtspiele, Friedrichstr. 8

Heute und folgende Tage:
3 gewaltige Sensations-Schlager

Carlo Aldini

der unwiderstehliche Liebling des deutschen Publikums, der kalblütige Spieler
mit dem Tode, in seinem besten Sensationsfilm:



Einer gegen Alle

7 Akte (Die Sensationen eines Millionärs ohne Geld) 7 Akte
Ein Film atemberaubender Sensationen mit dem wahlgelagerten Sensationsdar-
steller und der weiteren großen Besetzung wie: Ruth Weyher, der
rassigen und schönen Frau, Albert Steinrück, Hermann Picha u. a.

III.
Ein original-amerikanischer Wild-West-Schlager, mit dem bei Jung und Alt
beliebten Cowboydarsteller

Fred Thomson



Der „schweigsame“ Fremdling

(Ein Ritt auf Leben und Tod) 6 glänzende Akte mit tollen Leistungen
auf dem Gebiete: Bäche, Lasso und Pferdesattel

Blitz, der vierbeinige Retter

Ein Drama aus dem Bergland vom Missouri in 6 spannenden Akten.
Der deutsche Kriegshund Blitz als treuer Schicksalsgefährte deutscher
Kolonisten und Retter aus Lebensgefahr

Wien - Marienzell

Sehr interessant!

Alle
**BÜRO-
MASCHINEN**
reparieren



HOFFMANN & CO
BOCHUM
WILHELMSPLATZ 6
FERNSPR. 3565-66

Inferieren ist nicht nur der
lohnendste, sondern auch der bequemste
Weg zum Erfolg. Der „Bochumer
Anzeiger“ sorgt für umfassende
Verbreitung

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden
in einigen Tagen durch
d. Teintverschönerungs-
mittel Venus (Stärke A)
unter Garantie
beseitigt.
Sie erzielen einen sammetweichen Teint.
Nur zu haben bei
Stadt-Drog., Bongardstraße 19; Drog. zur
Stadtgrenze, Paul Corp, Wittenerstr. 103;
Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenstr. 93

Operetten-Theater

Nur noch bis kommenden
Samstag, abends 8 Uhr

„Einbruch“

Kriminal-Komödie
Alle Plakat-Vorzugskarten verlieren
mit Ablauf d. 25. Aug. ihre Gültigkeit

D. G. W.-Lieferwagen

mit geschlossenem Kastenaufbau in tadelloser
Verfassung, preiswert zu günst. Zahlungsbeding-
ungen zu verkaufen. **Hernerstr. 107, Werkstatt**

Besichtigen Sie unsere Citroen-Lieferwagen

für **3950.- Mk.**
zu den günstigen Zahlungsbe-
dingungen des Werkes.

Alleinvertretung:
Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft
Gerthrich & Freudiger m. b. H.
Bochum, Hernerstr. 22 / Telefon 3933

Aus Weiffa

tu Gastrop-M
geber Straße fuh
gleiches Auto mit
Stadtgrenze verfu
überholen, wobei d
gefahren wurde. B
in Echerben. Ber
s. Gastrop-Mat
Bürgerfeuer
einer außerordentl
fen, ihre Kletter
fielen, weil es
nicht verantw
Wünsche zur Erha
vom Magistrat un

□ Dortmund,
Güterbahnteilgraph
aus der hiesigen M
führt. Die Station
um 1000 Mark ge
findet in den erste
handlung über den
„Goldstein“ statt.
her noch nicht festg
dem die Hausnabe
haben ergeben, daß
bürtige 36 Jahre
Bartweit in
achtung seines G
Seilantalt in Pen
entwickeln. — In
sch neue Tatsachen
wieder aufgenommen
am 19. Juli 1918

STATT K
KARL F
TONI F
geb. Krau
VERMA
Bochum-Riemke, 2
Nixenstraße 7

Statt b

Heute mo
meinen lieben
gervater und

R

Gottfr

nach kurzem
von 74 Jahren

Die trauer

Ww
K
nebst

Bochum (Loth

Die Beerdigun
nachmittags 3 Uhr.

Heute N

kurzem Leid

treusorgende

und Tante

Frau Pa

g

Im Nam

Bochum,

Die Trauer

25. August, nach

Augusta-Krank

erfolgt danach in

Für die viele

und Kranzspende

lieben Bruders, sp

den Kollegen der

tielge

Geschu

Bochum-Wellm

Do

Für die überau

nahme bei dem Hi

unseres guten Val

wir hiermit allen

Frau Au

Bochum VII, t

Die Riesen-Luft-Sensation Die Geister der Nacht

steht im Mittelpunkt der packenden
Artisten-Tragödie



Ein Roman aus dem bunten Leben einer Zeltstadt.

Wenn abends die Manege in hellem Glanze erstrahlt, wenn rauschende Musik ertönt, ersteht vor den Augen des Zuschauers eine neue Welt. Mancher denkt, ein glückliches Volk diese Zirkusleute und beneidet im Stillen den rauschenden Beifall, welcher den todesverachteten Künstlern gezollt wird. Heute werfen wir einen Blick hinter die Kulissen dieser Welt des Scheins und sehen, welche menschliche Tragödien sich hier abspielen.

**Ein Zirkusfilm großen Stils
voller Spannung und Sensation**



Eine herzige Geschichte voller Anmut, Rührung und — Lustigkeit.
Ein Film, welchen man mit einem heiterem und einem naßen Auge betrachtet.

Lausbuben
Original amerikanische Groteske

Weltlichtspiele
AM HAUPTBAHNHOF

Bilderschau
Ab morgen
Sonntag
den 25. August:
Douglas Fairbanks
in
Der Gaucho

Sichern Sie sich
zeitig Karten im
Vorverkauf
Vereinshaus
Mühlenstraße

Kegelbahn
an einigen Abenden
ständig zu vermieten.
Groß-Bochum,
Bongardstraße 14.

PIANOS
zur Miete
und Kauf
Zahlungs-
erleichterung.
MARKS
Kaiser-Wilhelmstr.

Konzertsaal
zu vermieten. (51690)
Tiberstr. 22 III.

Eine Zeitungsanzeige ist wie ein treuer
Freund, auf den immer Verlaß ist!

GROSS-BOCHUM
Tonhalle Inh. Bernh. Labriola

Täglich 20 Uhr:

Länder - Ringkampf

Heute, Freitag, den 24. August:

Entscheidungskampf **STOLL** gegen **SCHWARZ**

Freier Ringkampf **MRNA** gegen **JOHNSON**

Außerdem **JAAGO** gegen **CZIRUCHIN**

Vorher das brillante Variété-Programm mit
den 7 Mohamed's, der arabischen Akrobaten-Sensation

II. Platz kein Trinkzwang

Jungborn-Kuren

unternimmt man jetzt erfolgreich im Teutoburger-
Wald-Sanatorium Grottenburg, Hildesheim b. Detmold

Auf Kredit
liefert

ohne
1 Pfg.
Anzahlung

Möbel
aller Art

M. Tolcziner
Bochum
ABC-Str. 9

Weltwunder!
37. (2202)

Teppiche
Läuferstoffe
gegen bequeme Teil-
zahlung

Carl Bohlmann
Bochum LBG
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Eier
zum Garkochen
und Trinken
10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00
Spezial-Geschäft
König-
und Rottstr.-Ecke

Bad Königsborn
bei Unna

Sonntag, den 26. August 1928:

Großes Doppel-Konzert

ausgeführt von der

Kurkapelle und dem

Beamten-Gesang-Verein

Königsborn III/IV

Anfang 4 Uhr Ende 8 Uhr

Eintritt für die Person RM. 0.50,

Kinder 0.50.

An allen Sonntagen sowie jeden

Donnerstag finden

Nachmittags-Konzerte

statt. Dienstage: A/2

Abend-Konzerte.

Das Badehaus ist wochentags von 7-12

Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachmittags

geöffnet. Die Badeverwaltung

Hausflugs-Fahrten

mit Aufzugsbussen

zur Hohensyburg

eden Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittag

14.45 (2.45) Uhr ab Bochum, Wilhelmstr.

Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt

zusammen 3.- RM. Fahrpreis für Kinder

bis zu 10 Jahren ohne Anspruch auf einen

Sitzplatz zusammen 1.50 RM.

Die Rückfahrt ab Hohensyburg erfolgt

19.30 (7.30) Uhr. Vorverkauf beim Verkehrs-

verein, Alter Markt und Bahnhofsvorplatz.

Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr

G. m. b. H.

Telefon Bochum 5870-72,

Castrop 60

M.-G.-U. „Sangeslust“

Bochum. 51715

Allen Sängern zur Kenntnis, daß

ab Sonntag, den 26. August, 11 Uhr morgens,

die Probe wieder im Vereinsheim

Franz Rant; Wattenscheiderstraße, statt-

findet, wozu wir alle Sänger herzlich ein-

laden. Der Vorstand

Für Schnell-Lastwagen

übernehme Fahren

aller Art

bei billiger Berechnung und prompter

Bedienung. Bremer, Kanalstr. 13

Telefon 5018

Für 2 Schnelllieferwagen

suchen wir laufend Beschäftigung.

Angebote unter W 2 259 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung

Das ist billig!
Soeben eingetroffen!
1245 Meter
Woll-Mousseline
in 25 verschied. neuen Mustern,
solide reinwollene Ware
Jedes Meter
zur freien
Wahl
Mk. **1.35**
Mengenabgabe vorbehalten

Borgzinner
BOCHUM

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Masken, Abenteuer und Artisten
zeigt die

Manege

Ein Zirkusdrama mit größter deutscher

Besetzung

Corinne Griffith in

Diebstahl

Dieses Hohelied der Mutterliebe zeigt einer ver-
zweifelten Mutter Kampf um ihr Kind.

Boxkampf / Lehrfilm / Wochenschau / Groteske

Nur 4 Tage! Von Freitag, den 24. 8. bis ein-

schließl. Montag, den 27. 8. Täglich 8 Uhr abends.

Jugendvorstellung am Sonntag nachmittag 3.45 Uhr

**INTERNATIONALE PRESSE-
AUSSTELLUNG KÖLN**

PRESSA

WOCHENPROGRAMM

Besondere Veranstaltungen:

Samstag, den 25. August 1928: Kinderfest auf

der Festwiese. Die Kinder versammeln sich um

15 Uhr auf dem Rheinuferweg der Westhalle.

Eintrittspreis: ein Erwachsener mit drei Kindern

RM. 1.- * Dom- und Rheinuferbeleuchtung von

22-24 Uhr.

Sonntag, den 26. August 1928: Dom- und

Rheinuferbeleuchtung von 22-24 Uhr.

Dienstag, den 28. August 1928: Volkstag auf

der PRESSA. Der Eintrittspreis beträgt von 15

Uhr ab nur RM. 0.50.

Mittwoch, den 29. August 1928: Großes Feuer-

werk auf der Festwiese.

Donnerstag, den 30. August 1928: Detektivtag

im Vergnügungspark. Die Besucher erhalten Steck-

briefe. Die im Steckbrief Bezeichneten sind im

Vergnügungspark zu suchen. Erfolgreiche Detektive

erhalten Preise.

Freitag, den 31. August 1928: An Stelle des

Ausstellungs-Orchesters spielt das Echo De la

Werche aus Malmédy von 16-19 Uhr, von 20-22

Uhr im Musikpavillon vor dem Staatshaus.

Samstag, den 1. September 1928: Großer

Kinder-Korso durch die Stadt und durch das Aus-

stellungsgelände mit anschl. großen Kinderfest auf

der Festwiese. In allhergebrachter Weise veran-

staltet vom Kölner Radfahr-Klub „Schnecke“ 1895

e. V. * Weltkinderturnier in sämtlichen Räumen des

Ausstellungs-Restaurants Messersch. * Dom- und

Rheinuferbeleuchtung von 22-24 Uhr.

Was jeden interessiert:

Die Nachrichtentechnik von der Trommelsprache der Indianer bis

zum Bildfunk * Vorführung des modernen Nachrichten-Verkehrs

am Nachrichtenmodell Europa-Amerika * Chinesische Papier-

macherei * Handpapiermühle * Von Gutenbergs Handpresse bis

zur modernsten Rotationsmaschine * Ausstellung aller und neuer

Lichtbildkunst * Der deutsche Rundfunk * Frau und Presse

Student und Presse * Presse und Zensur * Ausstellung des Deut-

schen Reiches und des Preussischen Staates mit noch nicht ver-

öffentlichten Dokumenten * Koloniale Sonderschau * Ausstellung

von 45 Stealen * Viele Sonderbauten * Kunstausstellung * Inter-

nationales Weindorf * Vergnügungspark * Ufer-, Dom- u. Brücken-

beleuchtung * Täglich Konzerte * Autoparkplätze im Gelände

Aus den

Aus d

d Laer, 23. A

die Gärten auf d

wie gerade jetzt au

mehr Freunde hat

den letzten Jahren

allerdings, daß m

zuweist.

in Gerthe, 23.

4 1/2 Uhr erfolgte

neuen schweren S

A in einer Kurve

wo man seit einige

tigt ist. Erst mit 3

Wagen nach 3 1/2 C

ber aufgleiten. D

Zeit durch Umsteig

vor kurzem bei der

Q. aus dem benach

Auto gegen eine g

stoben.

kl. Gerthe, 23.

Maurer sagen, de

4 Uhr auf dem Ne

der Straße der So

Strassenbahn, die

nah kam, so daß

littiger Höhe des

stürzte. Zum C

tung unter dem au

der junge Mann f

Nachdem man eine

innere Verletzungen

junge Mann keine

wohnhafte Witwe

wach ihren 81. G

und Gemeindevertr

in einem herzlich

feudung eines Gef

Richter feiert m

perlicher Frische f

verlängerte Kant

erhalten hat, ist d

fehen worden. Au

Somit ist die neue

straße-Heinrichstr

straße und Edfee

ihre Vollendung e

wird ebenfalls bal

gleichen hat man

Freiligrathstraße b

eine Kleinflechter

ten Tagen wieder

Schanube auf der

Boxkamp eine

daß er von Sanitä

den mußte. — Ein

verschwand mit W

b. Langenreier

Mitten am Crengel

berg her in eine

biegung, die gleich

unterführung einm

mißte sich hier de

und Witten ab.

Fahrer, die die De

lich. Man sollte i

Mahnahmen treffen

sichlicher zu gestal

Verbandsstraße wi

führung am Crengel

Anwohner der Joge

der Rheinischenstr

gleichen des Bahn

Strassen des Alten

Kohlenfabl

lacht, zu leiden.

einigem guten Will

mehr als bisher b

sprenge.

t Merne, 23. A

dene 24-jährige Zah

verein s „Gott m

Zahlreich waren di

so daß der geräum

gut beheizt war. Im

die Festansprache d

Verkörperung des

der Gemischte Chor

Lotte und Frau

die Herzen der Hef

danfbare Aufnahme

weiter Kompanie

verein eine gut

auch der König. Pa

November will m

halten.

Aus den

ru Stiepel, 23.

Schaft zur Open

Bochum-Weimar fi

Scheiben zertrüm

Schaulustige. Gebe

überall etwas ger

gechäft wurden Joge

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer, 23. Aug. Zu keiner Jahreszeit leuchten die Gärten auf dem Lande in solcher Farbenpracht wie gerade jetzt zur Blütezeit der Dahlien. Immer mehr Freunde hat sich diese dankbare Gartenblume in den letzten Jahren erworben. Bedingung ist dabei allerdings, daß man ihr einen sonnigen Standort anweist.

Gerthe, 23. Aug. Am Mittwochabend gegen 4 1/2 Uhr erfolgte eine Entgleisung eines der neuen schweren Straßenbahnmotorwagens der Linie A in einer Kurve in der Nähe der Beche „Erin“, wo man seit einigen Tagen mit Gleisarbeiten beschäftigt ist. Erst mit Hilfe von Winden konnte man den Wagen nach 3 1/2 Stunden anstrengender Arbeit wieder aufgleisen. Der Verkehr mußte während dieser Zeit durch Umsteigen aufrechterhalten werden. — Der vor kurzem bei dem Autounfall schwer verletzte L. aus dem benachbarten Bödinghausen, der mit einem Auto gegen eine geschlossene Schranke fuhr, ist gestorben.

kl. Gerthe, 23. Aug. Von Glück kann ein hiesiger Maurer sagen, der am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr auf dem Neubau des Wirtes L. an der Castrover Straße der Hochspannungsleitung der Westfälischen Straßenbahn, die dicht am Neubau vorbeiführt, zu nahe kam, so daß er mit einem heftigen Schlag aus luftiger Höhe des dritten Stockwerkes in die Tiefe stürzte. Zum Glück hatte man eine Schutzvorrichtung unter dem zweiten Stockwerk angebracht, auf die der junge Mann stürzte und bewußtlos liegen blieb. Nachdem man einen Arzt zu Rufe gezogen hatte, der innere Verletzungen nicht feststellen konnte, legte der junge Mann seine Arbeit fort. — Die Ottostraße wohnhafte Witwe Katharina Koster konnte Mittwoch ihren 81. Geburtstag feiern. Amtsverwaltung und Gemeindevorstellung gratulierten der braven Alten in einem herzlich gehaltenen Schreiben unter Übersendung eines Geldbetrags. — Der Veteran Ludwig Richter feiert morgen in völliger geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag. — Nachdem die verlängerte Kantstraße Anschluß an das Kanalnetz erhalten hat, ist die Straße mit einer neuen Decke versehen worden. Auch sind die Bürgersteige umgelegt. Somit ist die neue Straßenverbindung Vohringerstraße-Heinrichstraße hergestellt. Auch die Wernerstraße und Giesestraße, die neu gepflastert sind, gehen ihrer Vervollständigung entgegen. Die Straße in der Wanne wird ebenfalls bald ein neues Gesicht zeigen. Desgleichen hat man mit den Ausbesserungsarbeiten der Heilighausstraße begonnen. Die Kellwegstraße, die eine Kleinpflasterdecke erhalten hat, wird in den nächsten Tagen wieder frei gegeben werden. — In einer Schandbude auf der Harpener Kirmes wurde bei einem Boxkampf einer der Kämpfer betrunken zugerichtet, daß er von Sanitätern vom Kampfplatz geschafft werden mußte. — Ein Angestellter eines Hüttenbesizers verhielt sich mit Wäre und Geld.

h. Langenbreer, 23. Aug. Auf der Grenze nach Witten am Grenzweg führt die Straße vom Westberg her in einer sehr unübersichtlichen Straßenbiegung, die gleich darauf in eine ziemlich enge Bahnunterführung einmündet, nach Witten. Bekanntlich wickelt sich hier der Hauptverkehr zwischen Bochum und Witten ab. Diese Stelle ist für auswärtige Fahrer, die die Dichtigkeit nicht kennen, sehr gefährlich. Man sollte über kurz oder lang hier geeignete Maßnahmen treffen, um diese Straßenbiegung übersichtlicher zu gestalten. Durch die im Bau begriffene Verbandsstraße würde der Verkehr an der Unterführung am Grenzweg ganz wesentlich entlastet. Die Anwohner der sogenannten Salzbach, der Hohlstraße, der Kleinmühlstraße und auch der den Gütergleisen des Bahnhof Langenbreer nahe gelegenen Straßen des Alten Bahnhof haben sehr unter der Absperrung zu leiden. Die Reichsbahn könnte hier mit einem guten Willen Abhilfe schaffen, indem sie weit mehr als bisher beim An- und Verladen der Kohle sparsam ist.

Werne, 23. Aug. Das am Sonntag stattgefundene 24jährige Jahrestreffen des evangelischen Gebetsvereins „Gott mit uns“ verlief in schönster Weise. Zahlreich waren die Götter der Einladung gefolgt, so daß der geräumige Saal des „Deutschen Reiches“ gut besetzt war. Im Mittelpunkt der Festfeier stand die Festansprache von Pfarrer Schmeckel. Zur Veranschaulichung des Festes wirkte der Posaunenchor und der Gemischte Chor mit. Frau Pastor Schmeckel und Frau Pastor Schloemann erfreuten die Herzen der Festteilnehmer durch Solosonge, die dankbare Aufnahme fanden. — Im Vereinsheim der weiteren Kompanie hielt der Bürgerführerverein eine gut besuchte Versammlung ab, an der auch der König, Kaufmann Holtmann, teilnahm. Im November will man einen Kompanie-Ball veranstalten.

Aus dem Kreis Hattingen.

ru Stiepel, 23. Aug. Auf dem Wege von der Wirtschaft zur Oden bis zum Möbelfabrik Klein in Bochum-Weitmar sind am Montag 11 Uhr mehrere Scheiben zertrümmert worden, darunter eine große Scheibenfensterleuchte. Von den ausgefallenen Waren ist überall etwas geraubt worden. Aus dem Möbelfabrik wurden sogar einige Stühle mitgenommen. — Der Mühlenturm der Beche „Karl-Friedrich“ ist

Jubiläum der katholischen Gemeinde Stodum

h Stodum, 23. Aug. Das 25jährige Jubiläum der Einweihung der katholischen Kirche soll am Samstag, 25. August durch einen Begründungsabend im Saal bei Engel eröffnet werden. Abends 8 1/2 Uhr findet dann eine Theater-Aufführung statt. Am Sonntag, 26., ist früh in der Kirche von 6 bis 10 Uhr Andeutung, um 7 Uhr Frühmesse, um 10 Uhr Levitenhochamt mit Festpredigt und um 9 Uhr nachmittags Festandacht mit Predigt des Pfarrvikars Köhne. Sodann folgt der Festzug mit der Festfahndung. Ursprünglich war Stodum eine Tochtergemeinde von Witten und wurde dann später Filialgemeinde von Annen. Mit der Entwicklung der Gemeinde kamen in den Jahren 1870 einzelne katholische Familien ins Dorf. Bis zum Jahre 1892 war die Zahl der Kinder auf 53 angewachsen, die vorher die evangelische Schule besuchten. Von 1891 bis 1893 kam Lehrer Flugge aus Witten, von 1893 an bis zur Gründung einer eigenen Schulkasse Lehrer Wilmes und gab wöchentlich eine Stunde Religions-Unterricht. 1893 war die Pöhl der katholischen Kinder auf 73 gestiegen. Die Ausschulung fand am 19. Juli 1896 statt. Ein Schulzimmer wurde eingerichtet bei Specht (jetzt Wirtschaft Engel). Im Hinterzimmer wurde noch eine Kapelle eingerichtet. Von Annen kam später jeden

sonntag ein Geistlicher und las eine heilige Messe. Ferner fand Dienstags eine heilige Messe durch den Geistlichen von Annen und amliegend eine Stunde Religions-Unterricht statt. Am 1. August 1899 wurde der Grundstein der Schule gelegt. Zuerst war sie zweifach, am 16. Juni kam eine dritte Klasse dazu. In dieser Schule wurde zuerst auch Gottesdienst gehalten wie bei Specht. Am 28. September 1902 wurde der Grundstein zur katholischen Kirche durch Pfarrer Hobestadt gelegt. Der Platz war schon vorher durch Pfarrer Schulte vom Küster Redert gekauft. Am 26. Juli 1903 wurde die Kirche vom Dekananten Siegel eingeweiht. Der erste Geistliche war der Rektor Franke. Anlässlich der ersten Firmung wurde der neue Hochaltar und die Kirche am 20. Juni durch Weihbischof Godel konsekriert. Die neue Orgel wurde am 12. Juli 1912 eingebaut. Das Kreuz im Giebel der Kirche ist ein künstlerisches Erzeugnis, das in mehreren kunstgeschichtlichen Werken gewertet ist. — Witare waren folgende Herren: Anton Franke, am 7. Juni 1928 gestorben, Sauer, Bernhard, Schmidt, Mauren, Wilh. Köhne, Ludwig, Riedert, Heinrich Ropp, Josef Ruit und Josef Sasse. Unter Leitung des Leiters erhielt die Kirche 1927 eine neue Decke und Anstrich.

sonnabend dadurch beging, daß er fast das gesamte Vermögen des Vereins im Werte von einigen hundert Mark abgab und für sich verbrauchte. — Diebstahl aus der Richard-Wagnerstraße 116. 1600 Mark im Gewicht von fast hundert Pfund.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

(*) Gelsenkirchen-Buer, 23. Aug. Die Stadtverwaltung legt heute den ersten statistischen Vierteljahrsbericht der neuen Stadt vor. Am 1. April, dem Tage ihrer Gründung, zählte die neue Stadt 344 587 Einwohner; die Zahl ist im Laufe des Berichtsjahres infolge Wanderungsverlustes um 2460 auf 342 127 Einwohner zurückgegangen. Die in der offenen und geschlossenen Industrie des Jahres am 1. April im Berichtsjahr gemachten Aufwands betragen insgesamt rund 1 600 000 RM. Auch auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Lage im Berichtsjahr, trotz der Sommerzeit, ungünstiger gestaltet. Die Bauwirtschaft hat sich im Berichtsjahr weiter entwickelt. In der Gesamtstadt sind 81 neue Gebäude bezugsfertig geworden. An Wohnraum ist ein Zugang von 343 zu verzeichnen. Baugenehmigungen wurden 98 neu erteilt. 7653 Wohnungssuchende sind vorhanden.

Aus dem Gerichtssaal.

Müßelhaite Straßenbahnfahrer.

h Bochum, 23. Aug. Wir berichten vor einiger Zeit über einen willigen Auftritt auf der Straßenbahnlinie Wanne-Eidel-Bochum. Mit diesem Vorfall hatte sich nun heute das Schöffengericht Bochum zu befassen. Unter Anklage des Hausfriedensbruchs standen der Arbeiter Wilhelm S. und der Maurer Josef A. von hier, ferner S. unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Am 3. Juni d. J. bestanden die Angeklagten gegen 9 Uhr abends am Eider Markt den Wagen der Linie 6, um nach Bochum zu fahren, mit großem Gegrölle und Schreie. Als der Schaffner die Fahrkarten abgeben wollte, weigerte man sich, zu bezahlen. Das Gegrölen wurde in der Straßenbahn fortgesetzt, so daß der Straßenbahnfahrer ihnen den Wagen verbot. Der Schaffner wurde beschimpft, außerdem wurde auch der Wagen beschmutzt. Einer der Personen wollte ein junges Mädchen im Wagen stülzen, anfallen, das jedoch dem Wirt eine kräftige Faustschüttel verwehrte. In der Nähe der Wirtschaft Wieders holte man einen Polizeibeamten herbei, der jedoch allein die Verurteilung aus dem Wagen bringen konnte. Nachdem eine Verstärkung von fünf Polizeibeamten herbeigeholt war, gelang es diesen unter Anwendung des Gummischlanks die Verurteilten unter Wache zu bringen. Der Müßelhaite Fahrer war der Angeklagte S. R. verließ sofort beim Erscheinen der Polizeibeamten den Wagen. Das Gericht erkannte daher gegen ihn auf Freisprechung. S. erhielt wegen Hausfriedensbruchs und Widerstandes eine Geldstrafe von 60 Mark.

h Bochum, 23. Aug. Das Gericht verurteilte einen Arzt wegen fahrlässiger Körperverletzung in Ausübung seines Berufes rechtskräftig auf einer Geldstrafe von 100 Mark. Der der Verurteilung zugrunde liegende Sachverhalt ist folgender: Eine Frau stürzte bei Glatteis und erlitt eine Verletzung des linken Fußes. Der Chirurgen zog einen Arzt zu Rufe, der Bettrüge verordnete, den Fuß ruhig stellte und Umschlüge mit essigsauren Tonerde machen ließ. Obwohl die Angehörigen wiederholt den Arzt fragten, ob es nicht besser sei, eine Röntgenaufnahme zu machen, beruhigte sie der Arzt mit dem Vorgeben, es handle sich um einen normalen Verlauf, es verläge nichts, ob die Röntgenaufnahme einige Tage früher oder später gemacht werde. Als nach fünf Tagen erneut starke Schmerzen auftraten, der Fuß sich blaßschwarz verfärbte und sich auf der Oberfläche

kleine Bläschen bildeten, versprach der Arzt, eine Röntgenaufnahme zu machen, sobald ein neubeschaffter Apparat montiert sei. Der Aufbau des Apparates verzögerte sich aber von Tag zu Tag. Als 19 Tage nach dem Fall der Apparat immer noch nicht aufgestellt war, veranlaßte der Chirurgen die Überführung seiner Frau ins Krankenhaus. Dort wurde festgestellt, daß es sich um einen doppelten Gelenkbruch handelte. Da seit der Verletzung fast drei Wochen verstrichen waren, zeigten sich schon Anfänge der Knochenheilung in dieser uneingeregten Stellung des Fußes. Bei dem sofort vorgenommenen Röntgenbildungsversuch wurde zwar die Stellung des Fußgelenkes gebessert, vollständige Wiederherstellung war aber trotz längerer Nachbehandlung nicht zu erzielen. Es verblieb Neigung zur Abminderung des Fußes und damit verbunden Unsicherheit beim Gehen, Verformung der Ferseleiste und Senkung rechts infolge starker Beanspruchung dieses Fußes. Auch weitgehender Wundheilung aller zugunsten des Angeklagten sprechenden strahlenden Umstände, — mangelnde fachärztliche Kenntnis, ungeeignete Transportmöglichkeit, Gefahr einer Frühgeburt, Kostenfrage — gelangte das Gericht in Uebereinstimmung mit den Sachverständigen zu der Ueberzeugung, daß in der Unterlassung einer rechtzeitigen Röntgenaufnahme ein Verfallnis zu erblicken sei und bei rechtzeitigem Eingriff eine weit bessere Heilung zu erzielen gewesen wäre. Die verhängte Geldstrafe erschien dem Gericht daher als Sühne für ausreichend.

h Bochum, 23. Aug. Die Witte D. wurde wegen Unterlassung zu vier Tagen Gefängnis verurteilt. Sie hatte vom Oktober 1927 bis zum Juni 1928 fortgesetzt Zeitungsbezugsgeheiß, die sie einfahren sollte, unterschlagen. Der Händler M. hatte von einer Frau G. eine Ladeneinrichtung und andere Gegenstände zum Verkauf gegen bar übernommen. M. erzielte hierfür den Erlös von 240 Mark, den er aber nicht weitergab. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Letzte Telegramme

Aussperrung in der gesamten deutschen Bekleidungsindustrie.

Berlin, 23. August. Nachdem der im Juli dieses Jahres gefällte Schiedsspruch für die deutsche Herrenbekleidungsindustrie vom Reichsarbeitsminister als für die Branche untragbar nicht für verbindlich erklärt worden ist, haben die beteiligten Gewerkschaften, ohne eine Urabstimmung vornehmen zu lassen und ohne nochmals in Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband zu treten, den Streik über eine Anzahl Betriebe verhängt. Infolgedessen wurde heute vom Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands die Aussperrung über das ganze Reich mit Wirkung vom 27. August ab, beschlossen.

Drei Diphtherietodesfälle in einem Kinderheim.

Samburg, 23. August. Nach Mitteilung des Gesundheitsamtes sind in einem mit 100 Kindern belegten Heim Diphtherie-Erkrankungen aufgetreten. Das Heim wurde sofort geschlossen. Drei Kinder sind gestorben. Die übrigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege zur Besserung.

Aufdeckung einer Geheimbrennerei in Wandsbel.

Samburg, 23. August. Ermittlungen, die im Anschluß an die in Samburg vorgenommene Beschlagnahme eines mit Spirit und unbekannter Herkunft beladenen Lastkraftwagens eingeleitet wurden, haben nach Mitteilung der Zollabteilung zur Aufdeckung einer umfangreichen Geheimbrennerei in Wandsbel geführt. Es muß angenommen werden, daß die Reichssteuer durch den Vertrieb des dort hergestellten Branntweins in beträchtlichem Umfange geschädigt worden ist. Der Hauptbeteiligte ist der Staatsanwaltshaft zugeführt worden.

Die Hölle der französischen Fremdenlegion.

London, 23. August. Im „Daily Telegraph“ berichtet Arthur Mills über den Besuch, den er in Indochina der französischen Fremdenlegion abgestattet hat. In der Meldung wird erwähnt, daß in La Hay, an der Grenze von Tonkin und China, eine Kompanie Fremdenlegion steht, bei der infolge des furchtbaren Klimas jeden Monat 20 % der Mannschaften krank nach Hanoi abtransportiert werden müssen. 3 % sterben im Monat, was im Jahr 36 % Todesfälle in der betreffenden Kompanie ausmache. Das sei der Grund, weshalb vor einiger Zeit von 900 Fremdenlegionären, die nach Indochina unterwegs gewesen seien, im Suezkanal 23 über Bord gesprungen und in die Wüste gestürzt seien. Diese Mitteilung ist deshalb bemerkenswert, weil sie nach Angabe des Verfassers von einem französischen Offizier der Fremdenlegion stammt und weil der Verfasser selbst die Zustände in der Fremdenlegion in durchaus freudlichem Sinne schildert. Seiner Angabe nach sind 60 % der Legionäre Deutsche.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

In allen Verkaufsstellen

überall

die gleichen

Verkaufspreise

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK.

BOCHUM, BONGARDSTRASSE 14

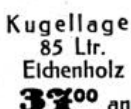
DURCHGEHEND GEOFFNET



er
ühne
straße 14
d Artisten
ge
deutscher
hl
eigt einer ver-
hr Kind.
au / Grolleske
24. 8. bis ein-
8 Uhr abends.
mittag 3.45 Uhr
ALE PRESSE-
KÖLN
SA
OGRAMM
1928: Kinderfest auf
versammeln sich um
weg der Westhalle.
er mit drei Kindern
außerbeleuchtung von
1928: Dom- und
— 24 Uhr.
1928: Volkstag auf
preis beträgt von 15
1928: Großes Feuer-
1928: Deletktiv
sücher erhalten Stiek-
ezeichneten sind im
Erfolgreiche Detektiv
1928: An Stelle des
teilt das Echo De la
— 19 Uhr, von 20-22
im Stollenhaus.
über 1928: Großer
und durch das Aus-
großen Kinderfest auf
reicher Weise veran-
klub „Schnecke“ 1895
nflischen Räumen des
schhof. * Dom- und
— 24 Uhr.
ert:
ache der Indoner bis
Nachrichten-Verkehrs
Chinesische Popier-
bergs Handpresse bis
lung aller und neuer
* Frau und Presse
Ausstellung des Deut-
mit noch nicht ver-
rschau * Ausstellung
stausstellung * Inter-
er- Dom- u. Brücken-
pläze im Gelände

Bochums größtes Spezialhaus für Teppiche und Gardinen
Bahnhofstraße 30. gegenüber dem Lueghaus

Bücher- Groß- Handlung „Liss“



Wilh. Bohlmann G. m.
b. H.
Alleestr. 47 a. d. Königsstr., Hernerstr. 21 a. d. Bergschule

200 Mr. J. 12—1
Broz. Zins. zu leih
gesucht. Ang. un
G. S. 51761 an di
Geschäftsst. d. Bto

Obergerichtspolizier in Bochum
Klosterstraße 16

Heimlich sparen —
für Weihnachtsfest — (das wir in
4 Monaten schon wieder haben!)
wollen alle Hausfrauen gerne —
Ohne daß die Familie sich etwas zu
versagen braucht, kann jede Haus-
frau „heimlich“ Spargroschen für
Weihnachten hamstern, wenn sie bei
Hilf kauft, wo es 5% Rabatt gibt und
für ein volles Spargbuch 5 Mark in-
bar. Solches Sparen macht Freude.
Heinr. Hill, Aktiengesellschaft

Lebensmittel!

Wer nicht inseriert, verliert!

Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW3

in Leder, Plüsch, Gobeln etc. kauft man am besten
nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl.
Nur eigene Anfertigung keine Fabrik-
ware, darum langjährige Garantie
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Telefon 1938